

Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließl. des wöchentlich einmal beigegebenen illustrierten Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark

Druck und Verlag von W. Felsing in Kamen



Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 30 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Verantwortlicher Redakteur: W. Felsing in Kamen

Amtliches Publikations-Organ für die Stadt Kamen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm
Haupt-Annoncenblatt für Kamen und Umgegend * Telefon Nr. 200

Neue Damen- und Herren-Konfektion

ist wieder in grosser Auswahl eingetroffen.

Farbige Paletots, moderne Farben und Fassons
in allen Größen und Preislagen (bis 70 Mk.)

Schwarze Tuch-, Plüsch- und Astrachan-Paletots.

Fertige Anzüge, Ulster und Paletots
aus eigenen Stoffen gearbeitet, tadelloser Sitz, mäßige Preise.

Verkaufsstelle für Bleyles Knaben-Anzüge und Sweater.

Emil Gerdts — Kamen.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster. — Morgen sind meine Geschäfte um 6 Uhr geschlossen.

Die Leipziger Völkerschlacht.

Als am 18. Oktober vor 50 Jahren keineswegs ganz Deutschland, sondern nur ein Teil beherzter Männer den Tag der Wiedertehr der größten aller Schlachten feierte, da gab es kein Aufstehen des ganzen Volkes, gab es kein Völkerschlacht-Denkmal, kein Brausen des nationalen Geistes. Heute, wo ein einiges Deutschland sich an seinen größten Sieg erinnert, fragen wir anders, wie unsere Väter. Und wenn wir noch so wahrheitsgetreu schildern wollen, wir wollen nicht nur von der klugen Kriegsführung der Rabinette und Führer, wir wollen vor allen Dingen hören von dem Sturm des nationalen Gefühls, das hier seine höchste und schönste Tat vollführte. „Was ist des Deutschen Vaterland?“ hatte Ernst Moritz Arndt gefragt und geantwortet: „Das ganze Deutschland soll es sein, so weit die deutsche Zunge klingt — o Gott im Himmel sieh darein und gib uns rechten deutschen Mut, daß wir uns lieben treu und gut! Das soll es sein, das ganze Deutschland soll es sein.“



Daß hier der Begriff „das ganze Deutschland“ der seit Jahrhunderten kaum mehr als eine Idee gewesen war, zum ersten Male wieder zu einer realen Macht wurde, die mit eiserner Faust die Herrschaft, die nur auf ein fasses Ich gestellt war, hinwegblas, darin liegt die große Bedeutung dieser vier Tage, des 16., 17., 18. und 19. Oktober.

Wer sich vergegenwärtigen will, was im Leben des deutschen Volkes das Jahr 1813 bedeutet hat, wie die Völkerschlacht bei Leipzig, jenes tagelange, unfähig blutige Ringen um Deutschlands Freiheit, die deutschen Gemüter bewegt hat: Der frage die Zeitgenossen, die damals mitgelebt und mitgestritten, mitgejubelt und mitgejauchzt haben. Es gibt in der deutschen Geschichte kein zweites Ereignis, das so gewaltig groß, so unvergleichlich schicksalsschwer aus der Fülle des Geschehens herausragt, wie die

Schlacht, mit deren Gedächtnis unser Gedächtnisjahr seine festliche Höhe erreicht.

Die Leipziger Völkerschlacht ist die Schlacht der Schlachten durch die Zahl der Krieger, die daran beteiligt waren, durch die Dauer des Kampfes, durch die Höhe des Siegespreises, durch die Ströme von Blut, die auf der weiten Ebene von Leipzig vergossen wurden. So hehr und heilig galt den deutschen Helden dieser Siegespreis, die Befreiung vom fremden Joch, daß der Gedanke an die schweren Opfer ohnegleichen, die dafür gebracht worden waren, das Siegesfrohloden nicht dämpften, sondern die Freude wehten. „Wir sind frei,“ so jauchzte Arndt, „wir atmen wieder. Wenn wir unser Glück ganz fühlen könnten, so müßte die Sonne des neuen Daseins den Faden unseres Lebens zerreißen, wir müßten in dem Augenblicke unserer Rettung sterben und den Seligen droben verüben, was unten auf Erden geschehen ist.“ Als ein Ereignis in alle Ewigkeit begrüßte Arndt den 18. Oktober 1813. Und auch darin ist er der wahre Dolmetsch seines Volkes geworden, daß er Gott die Ehre gab: „Die Welschen hat Gott wie die Spreu zerstreut, die Welschen hat Gott verweht wie den Sand.“ Die Not der Zeit hatte unser Volk wieder zu Gott bekehrt.

Ohne Leipzig kein Sedan. Nur von der Freiheit, die am 18. Oktober 1813 wiedergewonnen ward, führte der Weg zur Einigung von 1870. Die Gefahr hat die Völkerschlacht bei Leipzig beseitigt, daß Deutschland in Knechtschaft verfallen blieb und für immer aus der Reihe der großen Länder gestrichen werden würde. Aus der Blut- und Flammenschrift des „Gottesgerichts“, das auf der Walfahrt von Leipzig vollzogen wurde, stieg die Lösung empor: „Der Rhein, Deutschlands Strom, aber nicht Deutschlands Grenze!“ Der Völkerschlacht von 1870 hat diese Lösung aus dem Herbst von 1813 erfüllt.

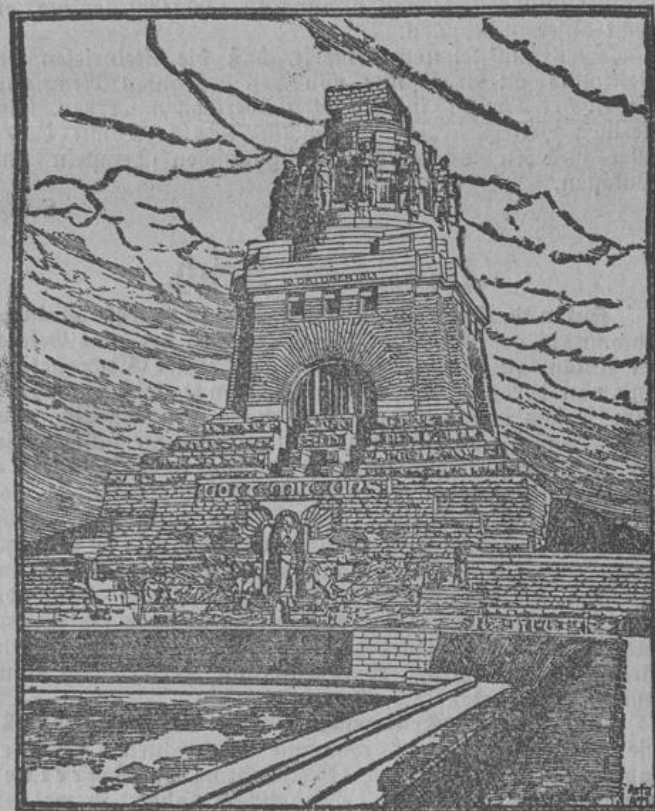
Gesiegt hat bei Leipzig die Hingabe für Gott, König und Vaterland. Der fromme Glaube an den Center der Schlachten und die opferwillige, wechselseitige Treue von Fürst und Volk haben bei Leipzig den Sieg bereitet. Der sittliche Wille, der die deutschen Kämpfer vor 100 Jahren begeisterte, brach die welterlösende Uebermacht des großen Korps. Und das bleibe uns, den feiernden Nachkommen der Leipziger Siegeshelden, die denkwürdige Lehre, der Leistung in die weite Zukunft, daß ein Volk nur so lange auf der Höhe des Daseins leben und wirken und allen Widerstachern überlegen sein kann, als es sich die sieghafte Freiheits- und Vaterlandsliebe wahr, die dem Freiheitskriege vor 100 Jahren heilige Weihe verliehen hat. Der Erinnerungswert der Leipziger Völkerschlacht bedeutet die Mahnung für das deutsche Volk, befähigt zu bleiben, jederzeit wieder wahrzumachen, was am 18. Oktober 1813 betätigt worden ist, was am schönsten die Worte im Aufrufe König Friedrich Wilhelms III. an sein Volk sagen: „Welche Opfer auch gefordert werden, sie wiegen die heiligen Güter nicht auf, für welche wir sie hingeben, für die wir streiten und siegen müssen, wenn wir nicht aufhören wollen, Preußen und Deutsche zu sein.“

Des deutschen Volkes Dank an die Helden von 1813.

Je mehr wir uns dem Tage seiner feierlichen Einweihung nähern, desto stärker tritt

das Völkerschlachtdenkmal bei Leipzig in den Brennpunkt des allgemeinen Interesses. Schon bei der am 19. Oktober 1863 abgehaltenen fünfzigjährigen Erinnerungsfeier an die Tage vom 14. bis 20. Oktober 1813, an denen der Macht Napoleons ein Ziel gesetzt wurde, war in der Nähe des Leipziger Borortes Stötteritz der Grundstein zu einem derartigen Denkmal gelegt worden; aber die politischen Ereignisse der folgenden Jahre ließen

den Plan nicht zur Ausführung gelangen, und später ließ



das Wachsen der Stadt Leipzig den ursprünglich gewählten Platz als ungeeignet erscheinen. Aber der Gedanke, daß die Nachwelt den Befreier vom Joch des Korps ein der Bedeutung des welthistorischen Ereignisses ebenbürtiges Denkmal schulde, blieb lebendig und veranlaßte den Leipziger Architekten Kammerrat Klemens Thieme am 26. April 1894 zur Gründung eines Vereins,

des Deutschen Patriotenbundes, mit dem Zweck, die Mittel zur Errichtung eines Nationaldenkmals zu sammeln. Der Rat der Stadt Leipzig stellte dann den am Südfriedhofe gelegenen Platz, wo sich am Abend des 18. Oktober 1813 Napoleon für besiegt erkannte und den Rückzug nach Frankreich anordnete, dem Komitee unentgeltlich zur Verfügung, auf dem sechs Jahre später von neuem der Grundstein gelegt wurde zu einem von Bruno Schmitz-Charlottenburg entworfenen Denkmal, das in seiner überwältigenden und doch künstlerisch-ebenmäßigen Wucht ein treues Abbild deutscher Kraft, Einheit und Kultur darstellt.

Von den gewaltigen Dimensionen dieses größten Denkmals der Welt gewinnt man eine ungefähre Anschauung, wenn man sich die Maße seines figürlichen Schmuckes vor Augen hält.

Die untere Vorderseite des Monumentes schmückt ein großes, von dem verstorbenen Breslauer Professor Behrens modelliertes

Relief von 60 Meter Breite und 21 Meter Höhe, das die Ankunft des Schlachtenbeschüßers der Deutschen, des Michael, auf der Walfahrt im Augenblick des Sieges darstellt. Die Höhe des Michael allein beträgt 11,60 Meter, erreicht damit also die Höhe eines dreigeschossigen Hauses vom Erdboden bis zum Giebel. Die Herstellungskosten des Reliefs betrugen 200 000 M., von denen die Hälfte allein auf den Stein und 10 000 M. auf das Standbild des Michael (letzteres der Beitrag Kaiser Wilhelms II. zu den Bautkosten) entfallen.

Noch bedeutender als diese Maße sind die der vier großen Figuren im Innern der Ruhmeshalle. Diese, die in den Freiheitskriegen bewährten deutschen Volkstugenden Opferfreudigkeit, Tapferkeit, Glaubensstärke und Volkskraft darstellenden Gestalten sind in ihrer sitzenden Stellung allerdings „nur“ 9,60 Meter hoch, würden aber stehend eine Höhe von 14 Metern erreichen. Jede Figur wiegt im Stein gegen 6000 Zentner, jeder der Köpfe ist 1,65 Meter, ein Fuß 2,25 Meter, und sogar ein Mittelfinger noch 1,10 Meter groß. Das Gewicht einer großen Bege ist mit 32 Zentner angegeben; die große Bege selbst ist von der Wurzel bis zum Nagelende 60 Zentimeter lang!

96 Figuren in Hochrelief
zieren ferner die Steinrippen der vier in der Ruhmeshalle angebrachten Rundbogenöffnungen; diese Figuren verkörpern das durch die napoleonischen Kriege über Deutschland gebrachte Elend in seinen verschiedenen Abarten und stellen invalide Krieger, verwaiste Kinder, der Söhne beraubte Eltern, des Ernährers verlustig gegangene Familien und ähnliche Motive dar. Auch die unter der Ruhmeshalle liegende

Krypta,
die, wenn die Einweihung vorüber ist, von keinem Menschen Fuß mehr betreten werden soll, weil sie gewissermaßen das geheiligte Grabmal der in der Völkerschlacht gefallenen Krieger darstellt, die Krypta also zeigt einen figürlichen Schmuck von bedeutender Größe. Hier tragen das Kuppelrund 8 Pfeiler, die in ihrer ganzen Breite und Höhe in 2,50 Meter breiten und 5,50 Meter hohen Schiffsalmsäulen endigen. Zu den Seiten jeder Maste stehen zwei Krieger in doppelter Lebensgröße, also im ganzen 16, die in stummer Trauer für die gleichsam unter dem Boden der Krypta ruhend gedachten, für das Vaterland gefallenen Helden die Totenwacht halten.

Im obersten Kuppelrund
stellen 324 in 11 Ringen übereinander stehende Reitergestalten den Siegeszug der heimkehrenden Krieger dar. Das Gewaltigste aber, was der Künstler hier geschaffen hat, sind die Kolossalfiguren der 12 „Hüter der Freiheit“, die außen rings um den Aufbau des Denkmals Wacht halten. Jede dieser Gestalten ist 12,60 Meter hoch, also nicht viel kleiner als die berühmte Lederersche Bismarckstatue in Hamburg, und wiegt über 4000 Zentner, ein Fuß allein 50 Zentner. Die Maffigkeit dieser Figuren tritt dadurch ganz besonders deutlich vor Augen, daß im Innern von zweien dieser „Wächter“ die Wendeltreppen zu der Zinne des Riesendenkmals hinaufführen.

Die Gesamtkosten
des figürlichen Schmuckes betragen über 600 000 M., die des Denkmals überhaupt belaufen sich auf etwa 6 000 000 M. Der figürliche Schmuck wurde, außer dem Relief der Vorderseite, nach den Modellen des Professors Wegner in Zehlendorf von der Leipziger Bildhauerfirma Cöllen ausgeführt. Auf die Wegnerschen Bildwerke entfällt von der Gesamtmenge des beim Bau des Denkmals verwendeten Materials,

rund 100 000 Kubikmeter Beton und 15 000 Kubikmeter Granit im Gewichte von annähernd 1 000 000 Zentner, ein recht ansehnlicher Teil.
Schließlich sei noch bemerkt, daß die Steinriesen des Denkmals an Größe nur von den bekannten Memnonssäulen bei Theben in Ägypten übertroffen werden. Im übrigen weitest ihre Maße aber durchaus mit denen aller anderen Bildwerke in ägyptischen Tempeln und Palästen.

Deutsches Reich.

Hof und Gesellschaft. Der Kaiser traf Mittwoch nachmittag gegen 4 Uhr von Gersheim her mit Gefolge im Automobil in Bonn ein. Er fuhr unter Glockengekälte und von der zahlreichen Menschenmenge lebhaft begrüßt zum Palais des Prinzen Adolf zu Schaumburg-Lippe, wo er bis zum Freitagabend zu bleiben gedachte. Der Kaiser verlieh seinem Schwager die Rettungsmedaille, weil er am 2. September d. J. in Norderny die Freifrau von Speth-Schulzburg rettete. Donnerstag vormittag machte der Kaiser mit dem Prinzen und der Prinzessin zu Schaumburg-Lippe einen Spaziergang am Rheinufer entlang und empfing mittags den Abt von Maria-Laach. Nach der Frühstückstafel machte der Kaiser eine größere Automobilfahrt auf dem rechten Rheinufer über Siegburg, Engelskirchen, Wipperfurth, Waldbröl und zurück nach Bonn durch das Siegtal.

Der deutsche Kronprinz und die Welfenfrage. Wie die „Leipz. N. Nachr.“ von gut unterrichteter Seite erfahren haben wollen, soll der Kronprinz ein Schreiben an den Reichskanzler gerichtet haben, in welchem er seine Auffassung von der braunschweigischen Thronfolge niederlegt. Es werde darin betont, daß der Prinz Ernst August erst dann in Braunschweig einziehen dürfe, wenn er vorher klipp und klar für sich und seine Nachfolger auf Hannover verzichtet habe. Der Fahneneid sei kein staatsrechtlicher Akt. — Die Nachricht bedarf ja jedenfalls noch sehr der Bestätigung, aber immerhin kann gesagt werden, daß die hier gekennzeichnete Stellungnahme des Thronerben bei seinem bekannten ausgesprochen deutsch-nationalen Empfinden vielleicht doch denkbar erscheint.

Wie eben noch die „Nordd. Allg. Ztg.“ in ihrer Freitagsausgabe halbamtlich mitteilt, hat der eben gekennzeichnete Schriftwechsel zwischen dem Kronprinzen und dem Reichskanzler in der angeordneten Form tatsächlich stattgefunden. Hinzugefügt wird nur, daß der Reichskanzler habe in seiner Antwort unter eingehender Schilderung des Sachverhalts die Gründe dargelegt, die für die Haltung der preussischen Regierung maßgebend seien. — Weiter teilt die „Nordd. Allg. Ztg.“ zur Welfenfrage mit, daß das preussische Staatsministerium in seiner Donnerstagssitzung über den in der Braunschweigischen Thronfolgefrage beim Bundesrat zu stellenden Antrag Beschluß gefaßt habe. — Ueber den Inhalt des Beschlusses selbst verläutet nichts.

Die Königsfrage und die bayrischen Handelskammern. Am Mittwoch traten in München die acht bayrischen Handelskammern zusammen, um zur Königsfrage Stellung zu nehmen. Der Präsident der Handelskammer München, Kommerzienrat Bichor, bezeichnete es als den dringenden Wunsch aller Schichten des Volkes, daß der gegenwärtige Zustand der Regenschaft endlich beseitigt und die allerhöchste Person, die die Geschäfte der Regierung führt, auch wirklich König werde und nicht bloß als Vertreter des am Regieren verhinderten Königs handle. Nach einem Referat des Syndikus Justizrat Dr. Rahm wurde folgende Resolution einstimmig zum Beschluß erhoben:

„Die im Bayrischen Handelskammertage vereinigten 8 Handelskammern des Königreichs als berufene Vertretungen des Handels,

der Industrie und des Gewerbes in Bayern erachten es sowohl im allgemeinen Interesse des Landes, als auch im Interesse der von ihnen vertretenen Erwerbsstände für dringend erwünscht, daß der gegenwärtige Zustand der Regenschaft beendet wird und das Land wieder einen regierenden König erhält. Sie richtet daher, ohne den vorwiegend staatspolitischen Charakter der Frage zu verkennen, an den bayrischen Landtag und die Staatsregierung die Bitte, die zur Herbeiführung dieses Ziels geeigneten Schritte zu ergreifen.“

Der Etat für 1914 ist, wie die „Tägl. Abf.“ erfahren haben will, im Reichsschatzamt in seinen Grundzügen fertiggestellt. Mehrere Etats befinden sich schon im Druck und gelangen schon in den nächsten Tagen an den Bundesrat. Die Herstellung des Gleichgewichts zwischen Einnahmen und Ausgaben für den neuen Etat sei nur nach Ueberwindung nicht unerheblicher Schwierigkeiten möglich gewesen. Das Reichsschatzamt habe sich genötigt gesehen, von den Annahmen der Revisoren ganz erhebliche Summen zu streichen, um die zu erwartenden Einnahmen mit den Ausgaben in Einklang zu bringen. Die endgültige Feststellung der Ziffern erfolge erst im Bundesrat. Die Materialarbeit sei wieder mit 80 Pf. pro Kopf der Bevölkerung eingeseht worden.

Frühere Einberufung des Landtages. Der Preussische Landtag soll, wie die „Frankf. Ztg.“ meldet, doch noch vor Weihnachten einberufen werden. Es soll über einen Gesetzentwurf beraten werden, der im Zusammenhang steht mit der am 1. Januar n. J. in Kraft tretenden Reichsversicherungs-Ordnung. Es soll sich um ein Gesetz handeln, das auf § 359 der Reichsversicherungs-Ordnung beruht. Danach kann die Landesregierung den auf Lebenszeit oder nach Landesrecht unwiderruflich oder mit Anrecht auf Ruhegehalt angestellten Beamten die Rechte und Pflichten der Staats- oder Gemeindebeamten übertragen. Die preussische Regierung scheint von dieser Verfügung Gebrauch machen zu wollen, und die Folge würde dann auch eine besondere Regelung der Disziplinarverhältnisse dieser Beamten sein, die auf Grund eines Gesetzes zu erfolgen hätte. Da dies Gesetz vor dem 1. Januar unter Dach sein müßte, so würde sich also die Notwendigkeit ergeben, den Landtag im November einzuberufen.

Erhöhung der bayrischen Zivilliste. Die von der bayrischen Regierung beantragte Erhöhung der Zivilliste des bayrischen Königshauses um rund eine Million auf fünf Millionen soll, nach einer Meldung des „Tag“ aus München, unabhängig von der Königsfrage beschleunigt und demnächst in der Budgetkommission verhandelt werden, die den Etat des Ministeriums des Königlichen Hauses und des Auswärtigen bereits in Angriff genommen hat. Da die letzte Festsetzung der permanenten Zivilliste noch aus dem Jahre 1876 stammt und ihr bei der verfassungsgemäßen Ordnung im Jahre 1831 bereits große Lasten überwiesen worden sind, so wird in Anbetracht der völlig veränderten Zeit- und Geldverhältnisse die Ordnung der Zivilliste als gerechtfertigt angesehen und in der Abgeordnetenversammlung voraussichtlich eine große Mehrheit unter den bürgerlichen Parteien finden. Bei Uebertragung der Königswürde auf den Prinzregenten Ludwig werden übrigen für seine drei Söhne und sechs Töchter rund 800 000 M. neue Apanage hinzukommen.

Vermischtes.

Zur Jahrhundertfeier der Leipziger Schlacht.

18. Oktober 1913.

Wie nennt man den herrlichen Ehrentag,
Der Deutschlands Ketten für immer brach?
Der Deutschlands Sieg und Freiheit gebracht?
Der Deutschland stark und einig gemacht? ...
Die Leipziger Schlacht!

Wann zog ein Frühling durch Deutschlands Gau'n,
Wie Menschen auf Erden nur selten ihn schau'n?
Wo ging in Wehren Held Schamhorst's Saat?
Und wer brachte heim die köstliche Mahd? ...
Die Leipziger Schlacht!

Wo strafte der Herr mit zornigem Blick?
Wo beugte den Korymben das Weltgeschick?
Wer fügte zusammen zu erst die Mächte,
Die später Sedan uns, das Reich gebracht? ...
Die Leipziger Schlacht!

Vor hundert Jahren, da war die Zeit
Des Völkerrings in blutigem Streit;
Drei Tage währte der schreckliche Kampf,
Das Blitzen und Donnern beim Pulverdampf:
O Leipziger Schlacht!

Jetzt steht bei Leipzig das Riesennal,
Zur Weihe strömet der Völker Zahl;
Nach tausend von Jahren noch tut es kund
Den späten Enteln, dem Erbenrund:
Die Leipziger Schlacht!

Dr. Otto Weddigen.

Aus dem Gerichtssaal.

Im Spionageprozeß Kreutner und Genossen vor dem Reichsgericht in Leipzig wurde am Sonnabend das Urteil verkündet. Es erhielten Kreutner vier Jahre Zuchthaus, Dringenberg vier Jahre sechs Monate Zuchthaus, Schäfers ein Jahr sechs Monate Zuchthaus, drei Jahre Ehrverlust, Silvestre de Sacy ein Jahr Gefängnis. Die Angeklagten sind der ihnen im Eröffnungsbeschluß zur Last gelegten Handlungen für schuldig befunden worden. Kreutner sollte von Dringenberg und Schäfers bei Krupp gestohlene Zeichnungen nach dem Auslande verkaufen, insbesondere nach Frankreich. Sacy sollte ihn auf der Reise nach Frankreich als Dolmetscher dienen und wußte, daß es sich um ein Gefäß oder ein sonstiges militärisches Geheimnis handelte. Che Kreutner und Sacy ihre auf den 20. April dieses Jahres festgesetzte Abreise antreten konnten, wurden sie verhaftet.

Geschichtskalender.

Sonnabend, 18. Oktober. 1663. Prinz Eugen von Savoyen („der edle Ritter“). * Paris. — 1777. Heinrich von Kleist, dramatischer Dichter, * Frankfurt a. O. — 1781. Kapitulation der Engländer zu Yorktown. Ende des nordamerikanischen Unabhängigkeitskrieges. — 1812. Napoleon tritt den Rückzug aus Rußland an. — 1813. Schon in der Nacht hat Napoleon seine gesamten Streitkräfte dicht bei Leipzig zusammengezogen. Der große Entscheidungsschlacht wird mit einem verheerenden Artilleriefeuer eröffnet. Napoleon weiß sich zwar die Rückzugslinie freizuhalten, hat auch sonst noch manche Erfolg um Leipzig herum, aber seine Verluste waren doch derart, daß er an die Fortsetzung des Kampfes nicht mehr denken kann. — 1817. Warburgfest. — 1818. Gründung der Universität Bonn. — 1831. Kaiser Friedrich III. * — 1861. Krönung König Wilhelms I. zu Königsberg. — 1865. John Palmerston, englischer Staatsmann, † Brodett Hall. — 1870. Eröffnung von Chateaudun durch die Deutschen. — 1893. E. F. Gounod, französischer Komponist, † St. Cloud. — 1907. Schluß der zweiten Friedenskonferenz in Haag.

Lokales und Provinzielles.

* — **Das Programm für die morgige Jahrhundertfeier** wurde in der gestern Abend im Hotel Vergheim stattgehabten Sitzung, zu der die Mitglieder der Festkommissionen und die Vertreter der beteiligten Vereine eingeladen waren, endgültig festgelegt. Wir verweisen diesbezüglich auf unsere Annoncenteil. Zur Teilnahme am Fackelaug haben sich rund 2400 Teilnehmer gemeldet. Durch Los ist die Reihenfolge im Zuge wie folgt bestimmt: 1. Gesangsvereine, 2. Schule Rüberg, 3. Schule Steube, 4. Höhere Mädchenschule, 5. Schule Möder, 6. Gymnasium, 7. Knappenverein St. Barbara, 8. Evang. Arbeiterverein, 9. St. Josephs Arbeiterverein, 10. Werkverein der Schachtanlage Grillo I u. II, 11. Schützenverein, 12. Katholischer Jünglingsverein, 13. Evang. Jünglings- u. Jugendverein, 14. Veteranen-Vereinigung, 15. Kriegerverein, 16. Marine-Verein, 17. Choral. 18er (Gadetauer), 18. Artillerie-Verein, 19. Choral. 56er, 20. Choral. Angehör. des 16. Armeekorps, 21. Garde-Verein, 22. Choral. Pioniere, 23. Kavallerie-Verein, 24. Turnverein „Kamen“, 25. Turnverein „Eintracht“, 26. Turnverein „Kaiserkrone“, 27. Turnverein „Eichengrün“, 28. Vereinslose Teilnehmer, 29. Sanitätskolonne. Die Vereine müssen um 6.30 auf der Wernestraße Aufstellung genommen haben. Ebenda werden Kinder mit Nummertafeln bereitstellen und die Vereine marschieren sofort auf die ihnen zugeteilten Plätze. Der Festauschuß bittet noch besonders, daß die Fackeln erst nach der Aufstellung und dann auch erst auf besondere Anordnung angezündet werden. Die Kinder mögen sich mit einer Reservekerze, die Festordner mit schwarz-weiß-roten Armbinden versehen. Die freiwillige Feuerwehr des Schachtes Grillo wird den Platz am Freudenfeuer und später den Marktplatz absperren, während die freiwillige Turner-Feuerwehr zur Begleitung des Fackelauges bestimmt ist. Die Feckenfeuerwehr findet sich bereits um 6 Uhr auf dem Freudenfeuerplatz ein, die Turner-Feuerwehr dagegen steht um dieselbe Zeit an der Eisenbahnüberführung auf der Wernestraße. Das Publikum weisen wir darauf hin, daß sämtliche Feuerwehrleute polizeiliche Befugnisse haben und ihren Anordnungen deshalb nachzukommen ist. — Die getroffenen Vorbereitungen versprechen ein gutes Gelingen der ganzen Feier, falls uns der Wettergott hold bleibt. Die Bürgerchaft wird gebeten, besonders in den Straßen, die vom Festzuge berührt werden, reich zu flaggen und zu illuminieren, damit der seltenen nationalen Feier ein glanzvolles Gepräge gegeben wird. — Für die Teilnehmer an den Feierlichkeiten ist ein hübsches Festabzeichen beschafft worden, welches der Wiederkehr des bedeutungsvollen Tages entspricht und bei den Herren W. Westhoff und G. Rumpff, Bahnhofstraße, zu haben ist.

* — **Am Tage der Jahrhundertfeier** findet in den katholischen Kirchen der Diocese ein feierliches Hochamt statt.

* — **Ein Verein zur Pflege körperlicher Übungen** durch Ballspiele, Rasensport und Leichtathletik wurde am vergangenen Dienstag im Lokale des Herrn W. Reinhard gegründet. Nicht leicht ist es für die Sportanfänger in Kamen gewesen, endlich zum Ziele zu gelangen. Mancherlei Hindernisse waren zu überwinden, ehe es möglich wurde, den jungen Verein ins Leben zu rufen. Alle Kreise möchte der „Sport-Verein“ gern für sich gewinnen. Deshalb sei den Eltern und Lehrern der Jugend und ihren Brotherren auch an dieser Stelle die Bitte ausgesprochen, das Verlangen nach sportlichen Übungen zu fördern und ihr durch Urlaub usw. die Möglichkeit zu Sport und Spiel zu gewähren. Denn der Sport ist mehr als das notwendig gewordene Gegenwicht gegen körperliche Minderbeschäftigung. Er ist heute schon eine moderne Kulturbewegung und wird in dieser Eigenschaft noch mehr als jetzt schon auf unsere Lebensführung einwirken. Wir haben heute bereits seine erfreuliche Einwirkung auf freiere Sportkleidung zu verzeichnen, vor allem aber hat sein Einfluß gegen den übermäßigen Genuß von Alkohol zugenommen, und dort, wo Sport mit Ernst getrieben wird, wissen wir, daß eine der lächerlichsten Eigenschaften, der Trinkstolz, keinen Boden fassen kann. Der Sporttreibende merkt zu klar an seinem Körper die Schäden übertriebenen Alkoholgenußes; am Rückgang seiner Leistungen sieht er die Folgen ungenügenden Schlafes. Er wird daher darauf bedacht sein, seine Lebensführung so zu gestalten, daß sich sein körperliches Wohlbefinden nicht beeinträchtigt, sondern vermehrt. Er wird nicht geneigt sein, gegen eine augenblickliche Steigerung des Lebensgenußes, wie sie z. B. zunächst bei Aufnahme von Alkohol eintritt, ein nachfolgendes Uebel einzutauschen. Die Zeiten, wo der aufgeschwemmte Student, der heimlich trinkende und Zigaretten rauchende Primaner und der kniepende Lehrling zu charakteristischen Figuren ihres Alters gehören, sind glücklicherweise vorbei. Die heutige Idealfigur des deutschen Jünglings mit wettergebräuntem Gesicht, mit an Licht und Luft gewöhnter Haut, mit geschmeidigen Gelenken, harten Sehnen und trainierten Muskeln trägt uns für die gesunde Zukunft unseres Volkes. Ein jeder möge sein Teil dazu beitragen, daß dieses Ideal noch mehr festen Fuß fassen, als bisher! Helft uns in unserem Bestreben!

* — **Von der Elektrischen.** Augenblicklich ist man damit beschäftigt, die hiesige Zentrale der Straßenbahn zu erweitern. Es wird ein neuer Umformer mit 250 Kilowattstunden Leistungsfähigkeit aufgestellt. Die bisherigen zwei Maschinen arbeiteten nur je bis 225 Kilowattstunden, während die neue Maschine doppelt soviel leistet und evtl. noch neue Anschlußstellen bewältigen kann. Da eine Anlageneinrichtung neuesten Systems eingebaut ist, können besonders Leistungsförderungen schnell beseitigt werden. Die beiden alten Maschinen

bleiben zur Benutzung für schwächeren Betrieb bezw. für Reservezwecke stehen.

* — **Auguste-Viktoria-Schule.** Am Mittwoch konnte Herr Lehrer Tüfelmann auf eine 25-jährige Tätigkeit als Lehrer in Ramen zurückblicken, ebenso lang ist auch seine Wirksamkeit als Kantor an der lutherischen Kirche. Alle, die den Jubilar kennen, wissen, was er in dieser Spanne Zeit Erfreuliches in Schule und Kirche und Gemeinde geleistet durch Fleiß, Eifer, Gewissenhaftigkeit und Pflichttreue. Die Schüler der Auguste-Viktoria-Schule brachten ihm ein Morgenständchen. Um 11 Uhr fand eine Schulfest statt. Der Rektor feierte den Jubilar in markigen Worten, und die Kinder sangen Freudenpsalmen. Zum Schluß überreichte der Rektor dem Jubilar ein Geschenk seitens des Kollegiums der Schule.

* — **Metropol-Theater.** Am künftigen Sonntag gelangt im Metropol-Theater (Nieder's Saal) zur Vorführung der weltberühmte Meisters-Film, mit der Hofschauspielerin Jenny Porten in der Hauptrolle, „Ihr guter Ruf“, ein großes Drama in 3 Akten. Das übrige Programm, bestehend in ernstlichen Darbietungen und Humoresken, unterhält die Besucher in feisender Weise. Wir bemerken noch, daß das Programm von 9 Uhr ab noch vollständig zu sehen ist.

* — **Udo Barley,** der bekannte und beliebte Vortragskünstler, wird am 18. und 19. Okt. im Lokale des Herrn Paul Jordan zwei „Vortrags-Abende“ veranstalten mit neuem vornehmen Familien-Programm. Wer einige genussreiche Stunden erleben will, verläumt nicht, die Abende zu besuchen. Daß der Künstler Vortragskünstler leistet, beweist schon der Umstand, daß Herr Barley den ganzen Sommer hindurch in den vornehmsten Großstädten und Badeorten, wie Berlin, Stettin, München, Leipzig usw. in ersten Häusern mit bestem Erfolg engagiert war. Sein hiesiges Auftreten geschieht aus alter Bekanntheit und Anhänglichkeit.

* — **Aus den Zigaretten** hat das deutsche Reich eine ansehnliche Steuer herausgeholt. Um 6 Millionen ist die Steuer im letzten Jahre gewachsen, 1912 hatte sie 40 Millionen überschritten, wovon die Hälfte auf die billigen Zigaretten, die im Verkauf bis 2 1/2 Pfg. kosten, entfällt. 18 Millionen kommen aus Zigaretten, die 3 1/2 bis 5 Pfg. kosten. Zigaretten, die 5—7 Pfg. kosteten, erbrachten ca. 1 Million, ebensoviel die Zigaretten, die über 7 Pfg. kosteten.

* — **Für unsere Wintergäste,** die Meisen und Finken, Amseln, Dohlen, Spechte, Spechtchen, Baumkauer, Spechte usw. sollte jetzt jeder bemüht sein, das zu sammeln, was meist achlos beiseite geworfen, zertritten oder verbrannt wird. Bei jeder Semmel, die wir brechen, bei jeder Scheibe Brot, die wir schneiden, fallen Krümel ab, die zwar fein säuberlich aufgesammelt werden, dann aber — in den Mülleimer wandern. Sollte da wirklich sich nicht ein einziger in der Familie finden, der schon jetzt diese Krümel in einer Tüte oder Schachtel sammelt, um sie für die im Winter hungernden Vögel aufzuheben? Die Mühe ist so gering, daß Krümel zur Aufbewahrung so klein, daß man staunen wird, wenn man schon nach ein oder zwei Wochen sieht, wie viel sonst in dieser Zeit an Vorfällen umgekommen wären.

Heeren-Werwe, 17. Okt. Herr Pastor Dide wird unsere Gemeinde demnächst verlassen, um einem ehrenvollen Rufe nach unserer Provinzialhauptstadt Münster zu folgen.

Heeren-Werwe, 17. Okt. An Stelle des nach seiner Vaterstadt Ramen berufenen Herrn Lehrer Scheele von hier ist laut Verfügung der Königlichen Regierung in Arnberg der Schulanfänger Herr Heimbecker aus Rassel nach hier überwiesen worden.

Heeren-Werwe, 16. Okt. Zum Andenken an die große Völkerschlacht bei Leipzig vor hundert Jahren soll auch in unserer Gemeinde auf Veranlassung des Krieger- und Landwehr-Vereins Heeren-Werwe am 19. Oktober abends im Anschluß an die Feier im Jugendheim ein großes Freudenfeuer abgebrannt werden und ein Fackelzug stattfinden. Nachher ist eine Feier im Kriegerverein.

Münche, 16. Okt. Bei dem Händler H. an der Schulstraße hieselbst wurde in einer der letzten Nächte eingebrochen und für ca. 90 M. Lebensmittel entwendet. Der Dieb ist unerkannt entkommen.

Münche, 16. Okt. Gestern vormittag brachten sich einige Rekruten, welche sich in Soest zum Dienstantritt stellen mußten, eine böse Suppe ein, indem sie auf dem hiesigen Bahnhof eine Flasche mit einem liter Branntwein entwendeten und letzteren austranken. Da der Militärbehörde von dem Vorfall Mitteilung gemacht worden ist, dürfte für die Branntweinfreunde ein unangenehmes Nachspiel nicht ausbleiben.

Münche, 17. Okt. Das große Musik-Restaurant, welches im Restaurant Josef Henke hieselbst aufgestellt ist, hat die Bewunderung vieler hoher und höchster Personen gefunden. So wurde f. B. von der Brüsseler Weltausstellung folgendes gemeldet: „Ihre Majestät die deutsche Kaiserin mit Prinzessin Viktoria Luise nebst Gefolge ließen sich Violina vorführen und äußerten spontan: Violina ist entzückend.“

Courl, 17. Okt. Dem Herrn Pfarrer Thiele hieselbst ist der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

Dortmund, 17. Okt. Im Ohm-Prozeß wird, da noch einige Beweisanträge zu erwarten sind, mit dem Plaidoyer des Staatsanwalts nicht, wie ursprünglich beabsichtigt, am Montag, sondern voraussichtlich am Dienstag begonnen werden. Mit dem Beginn des Plaidoyers soll jeden Tag verhandelt werden. Mittwoch und Samstag ist dann also nicht mehr frei. Man rechnet für das Plaidoyer des Staatsanwalts mit einer Dauer von 4 Tagen; im ganzen mit einer Gesamtdauer des Prozesses von 14 Tagen bis 3 Wochen, falls der Wegfall der freien Tage durchgesetzt wird.

Dortmund, 16. Okt. Auf dem Wege von Mengebe nach Schwieringhausen fiel ein bisher unbekannter Mann eine Gebarme an, die er vorgeblich zu seiner Frau gerufen hatte.

Dortmund, 15. Okt. Der Schachthauer H. B., sowie die Brüder F. und A. B. aus Bergkamen zogen in das dortige Jagdrevier. Der Jagdaufseher Dehndt hörte einen Schuß fallen und folgte der Schallrichtung. Er stieß auch

alsbald auf die genannten Personen, die den Förster vorher bemerkt haben mußten, denn sie hatten inzwischen ihre Schußwaffen und Patronen beiseite geschafft. D. wurde dem Jagdaufseher gegenüber frech, bedrohte den Beamten und erging sich in beleidigenden Ausdrücken. Am anderen Tage suchte der Beamte den Busch genauer ab und fand in der Nähe, wo er die Leute gestellt hatte, ein totes Reh, das tags vorher geschossen sein mußte. D. wurde vom Schöffengericht in Ramen wegen Jagdvergehens, Beleidigung und Bedrohung zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt, während die beiden anderen mit je 40 Mark Geldstrafe davonkamen. Die Angeklagten hatten gegen das Urteil Berufung eingelegt, die aber vom Dortmunder Landgericht als unbegründet verworfen wurde.

Münster, 15. Okt. Der westfälische Verein zur Förderung des Kleinwohnungswesens hielt hier seine 12. Mitgliederversammlung ab, die sich einer sehr guten Beteiligung erfreute. Am Schluß der Verhandlungen nahm die Versammlung einstimmig folgende Resolution an: „Die 12. Mitgliederversammlung des Westfälischen Vereins zur Förderung des Kleinwohnungswesens ist den interessanten und bedeutsamen Ausführungen des Herrn Ministerialdirektors, Westfälischen Geheimen Oberregierungsrats Dr. Freund über die gemischte wirtschaftliche Unternehmung im Dienste des Wohnungswesens mit feigendem Interesse gefolgt. Sie erkennt die große Bedeutung dieser Unternehmungsform für die weitere Entwicklung unseres Wohnungswesens, namentlich in industriell und gewerblich aufstrebenden Gegenden an und beauftragt den Vorstand und geschäftsführenden Ausschuß, alsbald in eine eingehende Prüfung der Angelegenheit einzutreten, besonders auch in der Richtung, ob und in wieweit die Verwirklichung solcher Unternehmungen schon nach Lage der heimischen Gesetzgebung angängig ist.“

Meinerzhagen, 16. Okt. Wegen dringenden Verdachts, an dem Miesenbrand beteiligt gewesen zu sein, wurden hier 4 Personen verhaftet, darunter der Bürger Hermann, der bei dem Brande abfuhrte und in schwerverletztem Zustand dem Krankenhaus zugeführt wurde. Weitere Verhaftungen sollen bevorstehen.

Letzte Nachrichten.

Marineluftschiff LII explodiert.

Berlin, 19. Okt. Auf dem Flugplatz in Johannistal hat sich heute vormittag 11 1/2 Uhr eine neue Katastrophe zugetragen: Das Marineluftschiff LII, das zu einem Fluge aufgestiegen war, ist aus bisher unbekannter Ursache in der Luft explodiert und abgeflut. Die Trümmer liegen zwischen dem Flugplatz und dem Teltowkanal. Einzelheiten fehlen noch. — Wie eine andere Meldung besagt, soll die ganze Besatzung ums Leben gekommen sein.

Berlin, 17. Okt. Im Marineluftschiff LII befanden sich außer der Besatzung die Marineabnahmekommission unter Führung des Korvettenkapitans Behnisch und außerdem als Vertreter der Beppelwerke Kapitän Gluth. Alle sind tot.

Wetter-Bericht.

18. Okt.: Zeitweise heiter, meist wolkig bis trüb, milde, etwas Regen, windig.
19. Okt.: Abwechselnd heiter und wolkig, etwas kälter, vereinzelte Regenschauer.
20. Okt.: Zunächst heiter, trocken, Nacht kälter, am Tage zunehmend bewölkt, milder, windig, zuletzt Regen.

Der heutige Nummer unseres Blattes ist ein Prospekt des Spezialhauses **Wilhelm Gilling, Ramen, Heeren, Jünglings- und Knabenkleidung** beigelegt, auf den wir unsere Leser hiermit besonders aufmerksam machen.

Die Firma **Rud. Jbach Sohn, Barmen-Berlin** wurde von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog von Sachsen-Weimar zum Hoflieferanten ernannt.

Spielplan des Dortmunder Stadttheaters

von Sonntag, den 19. Okt., bis Sonntag, den 26. Okt. 1913.
Sonntag, den 19. Oktober. Nachmittags 3 1/2—5 1/2 Uhr. Volks-tümliche Preise. So'n Windhund. Lustspiel in 3 Akten von Kurt Kraus und Arthur Hoffmann.
Abends 7 1/2—10 1/2 Uhr. Opernpreise. Der Bettelstudent. Operette in 3 Aufzügen.

Montag, den 20. Oktober. Abends 7 1/2—10 1/2 Uhr. Schauspielpreise. Neuheit. Zum ersten Male: Bellinda. Ein Liebesstück in 5 Aufzügen von Robert Gulenberg. (Preis-gelohnt mit dem Volks-Schillerpreis.)

Dienstag, den 21. Oktober. Abends 7 1/2—10 1/2 Uhr. Opernpreise. Mignon.

Mittwoch, den 22. Oktober. Abends 7 1/2—10 1/2 Uhr. Wiederholung der Festvorstellung anlässlich der hundert-jährigen Wiederkehr der Tage der Freiheitskriege und des Regierungsjubiläums Sr. Majestät Wilhelm II. zu vollständigen Preisen. „Festspruch“, verfaßt von W. Uhlmann-Viertheide. Colberg. Historisches Schauspiel in 5 Akten von Paul Heyse.

Donnerstag, den 23. Oktober. Abends 7 1/2—10 1/2 Uhr. Opernpreise. Zur Erinnerung an den 75. Geburtstag des Komponisten. Carmen.

Freitag, den 24. Oktober. Abends 7 1/2—10 1/2 Uhr. Schauspielpreise. Neuheit. Zum ersten Male: Mein Freund Teddy. Lustspiel in 3 Akten von André Rivoire und Lucien Bernard.

Sonnabend, den 25. Oktober. Nachmittags 3 1/2 Uhr. Schüler-vorstellung. Colberg.

Abends 8—10 1/2 Uhr. Ermäß. Preise. Der Waffenschmied. Romische Oper in 3 Akten.

Sonntag, den 26. Oktober. Nachmittags 3 1/2—5 1/2 Uhr. Volks-tümliche Preise. Majolika. Lustspiel in 3 Akten von Leo Walther Stein und Ludwig Heller.

Abends 8—10 1/2 Uhr. Opernpreise. La Traviata. Oper in drei Akten.

Bekanntmachung.

Nach § 32, 2a der Wehrordnung dürfen im ordentlichen Reklamationsverfahren die einzigen Ernährer hilfloser Eltern, Großeltern oder Geschwister von der Esatzkommission vorläufig zurückgestellt und nach § 40 Ziffer 2 a. a. O. der Oberesatzkommission vom aktiven Militärdienst überhaupt befreit werden, wenn den Reklamierten in ihrem Militärpflicht-jahre die genannten Verdienstgründe noch zur Seite stehen. Daß diese Bestimmungen allgemein bekannt sind, beweist die erhebliche Zahl der alljährlich beim Musterungs- und Aushebungsgeschäft vorliegenden mehr oder minder begründeten Anträge.

Ganz falsche Ansichten scheinen dagegen im Publikum über die Pflichten zu herrschen, welche einem auf Grund dieser Bestimmungen vom aktiven Dienst befreiten Manne seinen in Frage kommenden Angehörigen gegenüber obliegen.

Einige zu meiner Kenntnis gelangte Fälle haben ergeben, daß die gewährte Vergünstigung in unverantwortlicher Weise mißbraucht worden ist, indem die Reklamierten — und zwar fast unmittelbar nach erfolgter Entscheidung ihrer Reklamation — sich verheiratet und unter gänzlicher Verkenennung der übernommenen Verpflichtungen alsdann erklärt haben, für ihre Eltern, Geschwister usw., deren Unterstützung die vornehmste Aufgabe der Reklamierten sein sollte, teils garnicht und teils nur ganz unzureichend sorgen zu können, weil der Unterhalt der eigenen Familie, oder die Krankheit der Ehefrau, oder ähnliche Umstände eine ausreichende Fürsorge unmöglich machen.

Gelangen solche Fälle zu meiner Kenntnis, dann ist aus-nahmslos die Einleitung des Verfahrens auf nachträgliche Einstellung des Mannes die unmittelbare und durch §§ 39, 40 bezw. 40, 6 der Wehrordnung angeordnete, also gesetzliche Folge. Um zu verhüten, daß solche Maßnahmen erforderlich werden, und um gleichzeitig auch für die Zukunft volle Klarheit darüber zu schaffen, welche Pflichten reklamierte Militärpflichtige übernehmen, mache ich das beteiligte Publikum deshalb darauf aufmerksam, daß die auf Reklamation vom aktiven Dienst befreiten Leute bei Vermeidung ihrer nachträglichen Einziehung zur ausreichenden Unterstützung ihrer Angehörigen, zu deren Gunsten sie reklamiert worden sind, bei unveränderter Erwerbsfähigkeit unter allen Umständen verpflichtet bleiben, und daß hieran auch eine etwaige Verheiratung der Reklamierten nichts ändert.

Die Polizeibehörden sind angewiesen, auf die unbedingte Erfüllung der übernommenen Verpflichtungen zu achten.

Hamm, den 11. Oktober 1902.

Der Königliche Landrat: Schulze-Pellum.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch erneut zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Ramen, den 13. Oktober 1913.

Der Bürgermeister. J. D. Mertin, Ratsherr.

Zwangs-Versteigerung.

Sonntag, den 18. Oktober cr., nachmittags 4 Uhr werde ich beim Wirt Kensing in Münche:

1 Fahrrad, 1 Buch, 1 Bild (der Herbst), 2 große Bilder (die Schillischen Offiziere), 1 Ger-viertischchen, 2 Schweine, 1 Sofa, 1 Vertikow, 1 Sofa-tisch, 1 Krumeau, 1 Schreibtisch öffentlich meistbietend gegen Vorzahlung versteigern.

Ramen, den 17. Okt. 1913.

Falley,

Geriichtsvollzieher.

Moderne Tapeten

in jeder Preislage.

Tapeten-Reste

von 10 Pfg. pro Rolle an.

Franz Hilburg

Ramen, Markt 22.

Herren-Anzüge

reinigt, färbt schnell u. billigt

Färberei Galluschke

Waschanstalt

Spezialität: Stärkewäsche.

Ramen, Weststraße 88.

Nur mit Rollband

Luhns

wäscht am besten

Maurer

sofort gesucht

Karl Nische.



Hermann's Fahrpläne
à 60 Pfg.

Tafeln-Fahrpläne
à 10 und 15 Pfg.

(gültig ab 1. Oktober 1913)

zu haben in der Buchhlg. von

W. Felting,

Ramen, Markt.

Angehende Gehilfin

auf sofort gesucht.

Frau Hüfing

Schneiderin.

Kolonie, Ramenerstraße 45.

Zum 1. Nov. oder später

eine

Wohnung

von 4 Zimmern mit Zubehör

und Garten zu vermieten.

Haarmann,

Weddinghofen.

Eine Wohnung

von 4 Zimmern mit Zubehör

u. eigener Haustür z. 1. Nov.

oder später zu vermieten.

Näheres zu erfragen in der

Expedition d. Bl.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, 19. Oktober.

Festgottesdienst.

Größere evangelische Gemeinde.

8 Uhr: Pastor Kochs.

10 Uhr: Pastor Gieseling.

11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.

Evangel.-lutherische Kirche.

10 Uhr: Pastor Ewald.

11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.

12 Uhr: Taufen.

3 Uhr: Taufstundengottesdienst.

Pastor Rierhoff-Drechen.

Jubiläums-Festgottesdienst

in der Synagoge.

Sonntag morgen: 10 Uhr.



Jahrhundertfeier der Völkerschlacht bei Leipzig 1813/1913 in der Stadt Kamen.

Festordnung:

Sonnabend, den 18. Oktober 1913.

- Nachmittags 6 1/2 Uhr:** Antreten zum Fackelzug auf der Wernerstraße.
- Marfch zum Freudenfeuer, Völkerschießen.
- Auf dem Freudenfeuerplatz:
Musikstücke der Kapelle.
Gemeinschaftlicher Gesang „Flamme empor“.
Ansprache mit Kaiserhoch und gemeinschaftliches Lied „Heil Dir im Siegerkranz“.
Völkerschießen.
- Fackelzug durch folgende Straßen:
Wernerstraße, Nordstraße, Weststraße, Lindenbergstraße, Hohenbühlstraße, Klosterstraße, Bahnhofstraße, Schlachthofstraße, Am Bahnhof, Bahnhofstraße, Ostenmanner, Oststraße, Königstraße, Markt.
- Feier auf dem Marktplatz:
Gesang: „Lobe den Herrn“, vorgetragen von den vereinigten Männerchören.
Ansprache.
Gemeinschaftlicher Gesang „Deutschland, Deutschland über alles“.
Glockengeläute der Kirchen.
Gesang: „Niederländisches Dankgebet“, vereinigte Männerchöre.
- Abmarsch zum Festlokal (Schützenhof) Reinhard. Dasselbst Auslöschung der Fackeln.
- Festkommerz:
Musikstücke, Ansprache, gemeinschaftliche Lieder, Gesangs-Vorträge der vereinigten Männerchöre.

Sonntag, den 19. Oktober 1913.

- Morgens:** Weckruf.
- Völkerschießen.
- Festgottesdienst in den Kirchen.
- Vormittags 11 1/2 Uhr:**
Promenadenkonzert auf dem Marktplatz. Bei Regenwetter Frühlingschoppen im Schützenhof.
- Nachmittags 2 1/2 Uhr:** Auf dem Platz neben dem Gymnasium:
Vorführungen der Schüler. (Staffettenlauf, Reigen, Tanzen, Sackhüpfen, Stangenklettern usw.)
- Nachmittags 4 1/2 Uhr:**
Vorführungen der Turnvereine. (Freiübungen, Übungen am Reck).
- Abends 7 1/2 Uhr:**
Festfeier mit Damen im Schützenhof.
Musikstücke.
Vorträge der gemeinschaftlichen Männerchöre.
Ansprache.
Gemeinschaftliches Lied.
Theaterstück: „Theodor Körners Tod“. Vaterländisches Schauspiel in 1 Akt von Adolf Volger.
Turnerische Vorführungen am Barren.
Theaterstück: „Die peinliche Ordonnanz“. Militärisches Lustspiel in 1 Akt von Heinz Sarnow.
Gemeinschaftliche Lieder.

- Bei Regenwetter findet eine Aenderung der Festordnung statt.
- Alle Vaterlandsfreunde werden gebeten, an den festlichen Veranstaltungen teilzunehmen. Diejenigen Herren, welche keinem Vereine angehören und an dem Fackelzug teilnehmen wollen, werden gebeten, sich demselben am Schluß anzuschließen. An diese Teilnehmer werden Fackeln zum Selbstkostenpreise in der Turnhalle abgegeben.
- Die Vereine werden gebeten, zu dem Fackelzug auf der Wernerstraße rechtzeitig und geschlossen auf den für sie vorgesehenen und durch Nummern kenntlich gemachten Plätzen einzutreffen.
- Zu den beiden Festfeiern auf dem Schützenhofe haben nur Erwachsene Zutritt.

Kamen, den 16. Oktober 1913.

Der Festausschuß:

gez. Dr. Wiesner.

Restaurant Paul Jordan Oststrasse 9.

Am Samstag, den 18. Oktober:
Bunter Abend

des bekannten Universal-Künstlers

Udo Barken

Vorträge ernsten und heiteren Inhalts, dem Tage entsprechend.

Anfang 8 Uhr.

Anfang 8 Uhr.

Am Sonntag, den 19. Oktober:
Familien-Abend.

Ganz neues, dezentes Programm.

Anfang 4 Uhr.

Anfang 4 Uhr.

Von 11 bis 1 Uhr Matinee.

Hierzu ladet ein

Paul Jordan.

Selbst Monarchen bewunderten

die Vorträge des alltäglichen im

Restaurant Josef Henke

Unna, am Markt

spielenden grossen Kunstwerks Phonollst-Violine,

genannt

die selbstspielende Geige.

Oefen • Herde •

Sie finden die besten Fabrikate in grösster Auswahl bei

Carl Müller, Kamen

Versäumen Sie bitte in Ihrem eigenen Interesse nicht, die Ausstellungen zu besichtigen und die niedrigen Preise zu vergleichen. —

Aufstellung kostenlos.

Technikum

Hochbau, Maschinenbau, Zieglerlehre, Holzwerkstoffe, Elektro- und Feinmechanik.
Beginn Ende Oktob.
Vormitt. Anf. Okt.
Satzungen kostenfrei.

Lemgo

Zahlreiche Aerzte und Professoren empfehlen als hervorragend gutes, wirkk. vertrauenswerthes Mittel bei Husten,

Heiserkeit,

rauhem Hals, Erkältung ständl. 1 bis 2 echte Altbuchhorster Mineral-Pastillen (in Rollen à 35, 50 u. 85 Pf.) In hartnäckigen u. veralteten Fällen ankerndem täglich Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle (Fl. 65 u. 95 Pf.) in heiß. Milch gem. trinken. Diese rein natürliche Kur wirkt außerordentlich wohltuend, schleimlösend, beruhigend und gleichzeitig kräftigend und bringt meist augenblicklich Erleichterung. Echte in Kamen bei G. Jacobi und C. Müller jr. Nr. 1; in Berglamm bei G. Jacobi.

Mehrere 1000 Rollen Tapeten-Reste

zum Ausfuchen

die Rolle 10, 15 und 20 Pfg.

Progerie H. P. Thiel

Str. 21. Kamen. Fernruf 180.

„Mein Kind hatte eine

Glechte,

die allen Mitteln trozte, wohl auch verschwand, aber immer wieder austrat. Zuletzt versuchte ich „Saladerma“ und bin erstaunt, wie schnell und gründlich das Übel dadurch beseitigt wurde. G. Josen.“ Dose 50 Pf. u. 1 M. In Kamen und Berglamm: Germania-Drogerie G. Jacobi.

Eine kleine

Wohnung

von 3 Zimmern mit Zubeh. sofort oder spät. zu vermieten. Notstraße 9.

Statt Karten.

Der treue Gott schenkte unserm lieben Rudolf heute morgen ein gesundes, prächtiges Schwesterchen.

Dies zeigen dankbar und hocherfreut an

Pfarrer Wilhelm Ewald und Frau

Ella geb. Ihne.

Kamen, den 17. Oktober 1913

Die Mitglieder sämtlicher Vereine, die am Fackelzug zur Erinnerung an die Völkerschlacht teilnehmen, werden aufgefordert, am Samstag um 5 3/4 Uhr in ihren Vereinslokalen anzutreten.

Die Vereinsvorstände.

Zum 18. Oktober

Kriegsdenkmägen, Ordensbänder, sowie allgem. Fest-Abzeichen empfiehlt
W. Westhoff.

Zur Jahrhundertfeier

empfiehlt

Feuerwerkskörper

Löwen-Drogerie

C. Müller A., Inh. Aug. Basse

Kamen i. W.

Photograph B. Niggemeier

Kamen, Klosterstr.

Empfehle mich für Vereins-, Familien-, Einzelaufnahmen. Für Haltbarkeit u. genaue Ähnlichkeit wird garant. Von jeder Aufnahme gebe ein Probebild. Familien-Aufnahmen werden zu demselben Preise auch in den Wohnungen gemacht. Einrahmung von Bildern und Kränzen billigst. — Kleine Bilder, die in andern Städten das Dgd. 50 S. kosten, fertige ich auch billig an.

Meine

Kranz- u. Bulett-Binderei

sowie die verschiedensten

blühenden Pflanzen

und alle übrigen gärtnerischen Gegenstände bringe ich hierdurch in empfehlende Erinnerung.

Bestellungen nimmt auch Herr L. Rumpff, Oststraße, an.

L. Müllitz, Kamen.

Fernsprecher Nr. 212.

Haus

gut verzinsbar, mit Stallung, Garten und schönem Hofraum zu verkaufen.

Schriftliche Angebote unter Nr. 80 an die Exped. d. Btg.

Sehr gut erhaltene

Petroleumkrone

6-armig, billig zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Schöne Wohnung

nebst Zubeh. und Gartenland in der Ostfeldmark für sofort oder später anzupachten.

G. Friedrichs.

Zigarren-Etuis

u. Zigarrenspitzen

empfiehlt

W. Fetting, Kamen, Markt.

Krieger- u. Landwehrverein

Kamen.

Der Verein tritt am Samstag

abend zum

Fackelzug

5 3/4 Uhr im Vereinslokal an,

woselbst auch die Fackeln ausgegeben werden.

Der Vorstand.

Bürger-Schützen-Verein

Kamen.

Zur Teilnahme am

Fackelzuge

treten die Mitglieder Samstag

abend 5 3/4 Uhr im Vereinslokal (Schützenhof-Reinhard) an. — Vereinsmitgl.

Um zahlreiche Beteiligung ersucht

Der Vorstand.

Werkverein

der Schachtanlage Grillo I. u. II.

Zur Teilnahme am dem

Fackelzuge

treten die Mitglieder Samstag

abend 1/6 Uhr im Vereinslokal (Hausmann) an. Orden

und Ehrenzeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

Mutterberatung.

Am Montag, 20. Okt.,

nachm. von 4—5 Uhr findet im Gemeindehaus, 1. Zdr. recht,

Mutterberatung statt, durch Herrn Geh. San.-Rat

Dr. Lenzmann. Die Mütter

haben ihre Kinder mitzubringen

und werden zu dieser unentgeltlichen Beratung herzlich eingeladen.

Ansteckende Krankheiten und Reuchhusten sind von der Beratung ausgeschlossen.

G. Friedrichs.

Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließl. des wöchentl. einmal beigegebenen illustr. Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark

Druck und Verlag von W. Felsing in Kamen



Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 35 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Verantwortlicher Redakteur: W. Felsing in Kamen

Ämtliches Publikations-Organ für die Stadt Kamen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm
Telefon Nr. 200 * Haupt-Annoncenblatt für Kamen und Umgegend * Telefon Nr. 200

WOLLWAREN

Wir haben enorme Mengen Wollwaren der verschiedensten Arten im Parterre unseres Hauses auf Extratischen besonders billig ausgelegt.

Herren-Normalwäsche

Herren-Normal-Hosen, -Hemden, -Jacken . . .	Stück	90 Pf.
Herren-Normal-Hosen, -Hemden, -Jacken . . .	Stück	1.45
Herren-Normal-Hosen, -Hemden, -Jacken . . .	Stück	1.95

Knaben- und Mädchen-Sweater

in marine, rot und braun

Serie I Stück	65 Pf.	Serie II Stück	95 Pf.	Serie III Stück	1.95
---------------	--------	----------------	--------	-----------------	------

Handschuhe

Damen-Trikot-Handschuhe	das Paar	25 Pf.	39 Pf.	48 Pf.
Damen-Trikot-Handschuhe	das Paar	57 Pf.	85 Pf.	1.25
Damen-Strick-Handschuhe	das Paar	48 Pf.	78 Pf.	95 Pf.
Herren-Trikot-Handschuhe	das Paar	55 Pf.	85 Pf.	1.25
Kinder-Strick-Handschuhe	das Paar	20 Pf.	30 Pf.	45 Pf.
Kinder-Strick-Handschuhe	das Paar	57 Pf.	75 Pf.	1.10

Damen-Reform-Hosen

in vielen Farben sowie schwarz

Serie I Stück	95 Pf.	Serie II Stück	1.45	Serie III Stück	1.95
---------------	--------	----------------	------	-----------------	------

Kinder-Strümpfe

Strümpfe	für das Alter von	2-3	3-4	4-5	5-6	6-7	7-8	8-9	9-10 Jahren
	das Paar	33	39	45	50	57	63	68	72 Pf.

Kinder-Unter-Anzüge

Normal und Fatter

60-70 cm lang	55 Pf.	80-90 cm lang	75 Pf.	100-110 cm lang	95 Pf.
---------------	--------	---------------	--------	-----------------	--------

Damen-Normalwäsche

Damen-Untertaillen Normal und gestrickt	Stück	50 Pf.
Damen-Untertaillen Wolle und Baumwolle	Stück	1.00
Damen-Untertaillen Wolle und Baumwolle	Stück	1.50

Muffler = Gestrickte Kragenschoner

Serie I Stück	25 Pf.	Serie II Stück	65 Pf.	Serie III Stück	95 Pf.
---------------	--------	----------------	--------	-----------------	--------

Strümpfe

Damen-Strümpfe gestrickt, Wolle	das Paar	75 Pf.	1.25	1.55
Damen-Strümpfe Cachemire	das Paar	95 Pf.	1.25	1.45
Herren-Socken gestrickt, starke Qualität	das Paar	25 Pf.	60 Pf.	95 Pf.
Herren-Socken gewebt, farbig	das Paar	35 Pf.	75 Pf.	1.25
Beinlängen gestrickt, schwarz	das Paar	39 Pf.	65 Pf.	1.20
Füßlinge gewebt, Cachemire	das Paar	50 Pf.	65 Pf.	85 Pf.

Mädchen-Reform-Hosen

in marineblau und grau

45 und 50 cm lang	95 Pf.	55 und 60 cm lang	1.25	65 cm lang Paar	1.45
-------------------	--------	-------------------	------	-----------------	------

Kinder-Strümpfe

Strümpfe	für das Alter von									2-3	3-4	4-5	5-6	6-7	7-8	8-9	9-10 Jahren	
Wolle, schwarz	das Paar	48	55	63	68	75	85	95	Pf.	1.08								

Plaid-Umschlagtücher

in enormer Dessin-Auswahl

Serie I Stück	95 Pf.	Serie II Stück	1.75	Serie III Stück	2.45
---------------	--------	----------------	------	-----------------	------

Beachten Sie unsere drei Spezial-Schaufenster.

Geb Brüder Isberg

Die Schlacht bei Leipzig.

II.

Der 16. Oktober.

Die Ereignisse des 16. Oktober scheiden sich in drei Gruppen, in die Kämpfe der böhmischen Armee an der Elster und Pleiße im Süden von Leipzig bei Wachau, in die Kämpfe um Lindenau und um das heiße Streiten bei Mödern.

Die Schlacht bei Wachau.

Schon bei Anbruch des Tages kam es am 16. Oktober südlich von Leipzig zum Kampfe. Vier große Kolonnen eröffneten gegen 8 Uhr den Angriff auf die Dörfer Marktleberg, Wachau und Liebertwolkwitz. Sogleich setzte ein mörderisches Geschützfeuer ein, das bis gegen Mittag anhält. Das erste Vordringen der Verbündeten war von Erfolg begleitet. Aber gegen Mittag war der Angriff auf der ganzen Linie als gescheitert anzusehen. Marktleberg war viermal genommen worden und hatte viermal geräumt werden müssen. Wachau, das im ersten Sturm erobert worden war, wurde von den Franzosen unter Napoleons persönlicher Leitung so heftig bestürmt, daß die Verbündeten eine ganze Strecke weit zurückgeworfen wurden. Und ebenso war der Kampf um Liebertwolkwitz ohne Entscheidung verlaufen.

Unterdessen hatte der Hauptteil der böhmischen Armee weiter westlich zwischen Pleiße und Elster bei Connewitz mit den Franzosen in einem völlig entscheidungslosen Kampfe gelegen, in dem jedes Vordringen durch die französischen Tirailleurs verhindert war.

Da Napoleon nun seine Hauptmacht auf Wachau warf, war es höchste Zeit, daß ein großer Teil der zwischen Elster und Pleiße stehenden Truppen nach Wachau, also weiter östlich, geschickt wurde. Hier hatte der Kampf ununterbrochen andauert. Eine Entscheidung war nicht abzusehen. Da entschloß sich Napoleon, durch einen plötzlichen Reiterangriff die feindlichen Reihen zu durchbrechen. Er sammelte unter Murat 8000 Mann. Wie auf ein Signal verstummten die französischen Kanonen. Eine große Staubwolke wälzte sich heran. Die Verbündeten sammelten ihre Reiterei, so schnell sie konnten. In diesem Augenblick gab Alexander seiner Leibgarde den Befehl, mit einzugreifen. Einen Augenblick waren Freund und Feind ein unübersehbares Knäuel, dann hatten die Russen den feindlichen Angriff aufgehalten. Um 4 Uhr nachmittags war der Angriff zurückgeschlagen. Bis zum Abend dauerten dann noch die Kämpfe hier im Süden an.

Gefecht bei Lindenau.

Während dieser Kämpfe im Süden hatten im Westen von Leipzig der österreichische Feldherr Giulio und Bertrand einen Kampf mit gleichen Waffen geführt. Die Abteil der Verbündeten war, bei einem eventuellen Siege hier Napoleon den Rückzug abzuschneiden. Aber auch hier hatten sie keinen entscheidenden Erfolg zu verzeichnen. Nur ein paar Dörfer, aber nicht das sehr wichtige Lindenau, blieben in den Händen der Franzosen.

Somit war das Ergebnis des 16. Oktobers im Süden und Westen für die Deutschen nicht günstig. Und doch bedeutete es eine Niederlage für Napoleon. Seine Truppen hatten 20 000 Mann verloren. Die gleiche Zahl war zwar auf Seiten der Verbündeten gefallen. Aber hier waren über ein Drittel noch nicht im Feuer gewesen. Dazu kam, daß im Norden bei Mödern von der schlesischen Armee zu gleicher Zeit ein großer Sieg errungen wurde.

Die Schlacht bei Mödern.

Die schlesische Armee war ohne besonderen Befehl vorgegrückt, und selbst Blücher war eine Zeitlang nicht ganz sicher, ob die böhmische Armee so weit vorgegrückt sei, daß sie den Hauptteil des Feindes beschäftige, und ob er einen Angriff auf diesen überhaupt wagen dürfe. Als er aber am Mittag den Kanonendonner von Wachau hörte, ließ er die Truppen sich ordnen und ritt selbst sämtliche Fronten ab. Dann wurden einige Vorposten zurückgedrängt. Wirklichen Widerstand leistete zuerst eine französische Division von 4000 Mann, auf die Langeron stieß.

Durch dies plötzliche Vorgehen wurden die Franzosen, die etwa 16 500 Mann stark unter Marschall Marmont standen, veranlaßt, trotz verschiedener Befehle Napoleons nicht nach Wachau zu gehen, sondern den Kampf wohl auch mit der Hoffnung auf Unterstützung aufzunehmen. Dabei schickte Marmont mit sehr kluger Berechnung seinen linken Flügel durch das Dorf Mödern, dessen Anbau zur Verteidigung sehr geeignet war. Und nun folgerichtig richtete Nord, der im direkten Kampfe mit 21 000 Mann den Franzosen gegenüberstand, seinen Angriff auf diese starke Stellung. Daß dadurch die Verluste der Preußen sehr groß wurden, ließ sich nicht vermeiden. Jedes einzelne Geschütz, jedes Fenster, jeder Fußbreit Weg mußte gekämpft werden. Schließlich konnte nur ein fühner Reiterangriff wirklich den Sieg erschaffen. Mit gezogenem Säbel sprengte Nord als erster in den Feind. 6000 Tote und Verwundete zählten die Franzosen, aber Nord konnte nur 13 000 wieder unter seiner Fahne sammeln. Der Verlust war gewaltig, aber hatte doch die Entscheidung für den 16. Oktober herbeigeführt. Schuld an den großen Verlusten war wieder Bernadotte, der hier die schwere Lage der schlesischen Armee leicht hätte ändern können.

Deutsches Reich.

Hof und Gesellschaft. Der Kaiser traf am Dienstag, um 1/4 6 Uhr von Trier kommend, im Automobil in dem Hofloste Liefer, dem Wohnsitz des Landwirtschaftsministers Freiherrn von Schorlemer, ein. Die Vereine und Schulen bildeten Spalier. Der Jubel beim Eintreffen des Kaisers war bei jung und alt groß. Der Kaiser fuhr zum Schlosse des Ministers, wo ihn dessen Familie empfing. Der Kaiser übernachtete im Schlosse Liefer und fuhr Mittwoch früh 9 Uhr 15 Minuten nach Daun und Gerolstein, wo er um 11 Uhr vor der neu erbauten Erlöskirche eintraf. Er schritt die Front der Ehrenkompanie ab und nahm den Rapport des Kreisverbandsvorsitzenden der Kriegervereine entgegen. Nach einem Gesang der vereinigten Lehrer begrüßte Generalleutnant von Schubert den Monarchen mit einer Ansprache, worauf der Kaiser dem Redner dankte. Der Baumeister der Kirche, Geheimer Baurat Professor Schwedten, überreichte dem Kaiser den Kirchenschlüssel, dieser übergab ihn dem Generalsuperintendenten Klingemann und dieser dem Pfarrer Best, welcher die Kirchentür unter Segensspruch aufschloß und öffnete. Dann erfolgte der Einzug des Kaisers und der Ehrengäste in die Kirche. Während des Einzugs sang der evangelische Kirchenchor aus Trier und der Kinderchor der Gemeinde mit Orgel- und Posaunenbegleitung den Choral „Tochter Zion freue dich“. Die Weiherede hielt Generalsuperintendent Dr. Klingemann über den Text aus 1. Kor. Vers 3: Einen anderen Grund kann niemand legen, außer dem, der gelegt ist, welcher ist

Jesus Christus. Dann folgten Weihegebet und Weihealt, welchen der Generalsuperintendent vollzog. Die Festpredigt hielt Pfarrer Best. Nach der kirchlichen Feier begab sich der Kaiser in das durch einen Säulengang mit der Kirche verbundene Museum, welches sehr eigenartige Funde aus dem Gelände aufbewahrt, auf welchem die Erlöskirche erbaut ist. Hiernach besichtigte der Kaiser das Terrain, auf dem die Reste der Mauern der alten Villa Sabodis wieder bis über den Erdboden heraus aufgeführt worden sind, so daß ein guter Ueberblick über den Grundriß der Villa eines reichen Römers geboten ist. — Zum Schluß nahm der Kaiser den Vorbeimarsch der Ehrenkompanie entgegen. Hierauf begab sich der Monarch zum Bahnhof, wo er im Sonderzug das Frühstück einnahm. Nach nochmaliger eingehender Besichtigung der Erlöskirche reiste er nach Bonn ab.

Deutschland und Frankreich. Die jüngst von der französischen Presse begonnenen Ausführungen, welche eine Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich herbeiführen möchten, werden jetzt vom „Figaro“ fortgesetzt. Das Blatt zählt die deutsch-französischen Angelegenheiten auf, die in jüngster Zeit zu einer beiderseitig befriedigenden Regelung geführt worden sind oder noch geführt werden. Zum Beispiel die Gruben ausbeutung in Marokko und die Vergebung der öffentlichen Arbeiten im schierischen Reiche böten jetzt keine Schwierigkeiten mehr. In allen wichtigen Balkanfragen bestünde zwischen den Regierungen von Berlin und Paris volle Uebereinstimmung. Der Abschluß der Bagdad-Eisenbahn-Arrangements sei nur eine Frage von Tagen. Die Entscheidung habe sich von den Regierungen auch auf die Bevölkerung Deutschlands und Frankreichs übertragen. Man müsse vor allem dem Sport und besonders der Jagd dafür dank wissen. Ein einziger Schlagschatten falle doch auf das Bild der Beziehungen Deutschlands zu Frankreich: das sei die Stellungnahme Deutschlands gegen die französische Fremdenlegion. Die französische Regierung dürfe die Gefahr der wachsenden deutschen Mißstimmung nicht verkennen und sollte am Vorabend der Reichstagsverhandlungen, wo, wie es heißt, die Frage zur Besprechung kommen soll, eine befriedigende Antwort bereitstellen. Leidenschaftslosigkeit auf beiden Seiten sei zu empfehlen. — Auch hierzu kann man nur sagen, daß Deutschland die ausgestreckte Hand Frankreichs gern ergreifen würde, wenn jenes Land sich endlich entschließen wollte, sich in die Tatsachen von 1870/71 zu fügen.

Präsidentenwahl in der sächsischen Kammer. Um die Wiederwahl des sozialdemokratischen Vizepräsidenten Frähdorf zu verhindern, hat die konservative Fraktion der Zweiten sächsischen Kammer beschloßen, auf den Posten des ersten Präsidenten, den sie bisher für sich beanspruchte, zu verzichten und sich mit den Posten des ersten Vizepräsidenten und eines Schriftführers zu begnügen. Hierdurch dürfte sich eine Einigung mit den Nationalliberalen herstellen lassen und der Sozialdemokrat aus dem Präsidium der Kammer herausgedrängt werden.

Ausland.

Die neue Wehrreform in Oesterreich-Ungarn.

Ueber die ziffermäßige Höhe des neuen Rekrutenkontingents sowie über die Verteilung der finanziellen Lasten der neuen Wehrreform auf einen längeren Zeitraum ist, dem „Pester Lloyd“ zufolge, zwischen der österreichischen und ungarischen Regierung Uebereinstimmung erzielt worden. Ministerpräsident Graf Tisza hat in einer Audienz dem Monarchen über die betreffenden Beschlüsse des ungarischen Ministerrats berichtet. Einem amtlichen Communiqué über die Erhöhung des Rekrutenkontingents zufolge wird die Erhöhung auf 31 300 Mann festgesetzt. Davon entfallen auf das Landheer 16 000, auf die Kriegsmarine 1500, auf die österreichische Landwehr 7800 und auf die ungarische Landwehr 6000 Mann. In Berücksichtigung der finanziellen Leistungsfähigkeit mußte die Durchführung des neuen Organisationsprogramms auf mehrere Jahre verteilt werden. Die Erhöhung des Kontingents ist mit einer jährlichen Steigerung für einen Zeitraum von drei bis fünf Jahren in Aussicht genommen. Die Militärverwaltung ging hierin bis an die äußerste Grenze desjenigen, was bei den gegenwärtigen außerpolitischen Verhältnissen im Interesse der Sicherheit der Monarchie noch verantwortet werden kann.

Reichsratswahl.

Bei der Reichsratswahl im 2. Wiener Bezirk um das Mandat des ermordeten Sozialdemokraten Schumacher wurde am Dienstag Mataja (Christlich-sozial) mit 9015 Stimmen gewählt. Der Sozialdemokrat Elbersch erhielt 8455 Stimmen. Im Laufe des Tages ereigneten sich wiederholt heftige Zusammenstöße von Agitatoren beider Parteien. Die Polizei schritt ein und nahm mehrere Verhaftungen vor. Mit diesem Mandat ist eines der bei den Hauptwahlen im Jahre 1911 den Christlich-Sozialen verlorengegangenen Wiener Mandate zurückgewonnen worden. Nach Verkündung des Wahlergebnisses kam es zu heftigen Zusammenstößen zwischen 15 000 Parteigängern der Sozialdemokratie und christlich-sozialen Agitatoren. Bei der Stichwahl stimmten die Freisinnigen, die bei dem Hauptwahlzuge 2500 Stimmen erhalten hatten, geschlossen für den Sozialdemokraten.

Vom Balkan.

Oesterreichische Anfrage in Belgrad.

Wien, 15. Oktober. Die trotz aller gegenteiligen Versicherungen der serbischen Regierung fortwährend eingehenden Meldungen über das Einrücken serbischer Truppen in das autonome Albanien im Verein mit gewissen Äußerungen der offiziellen „Samouprava“ finden in Wien sehr ernste Beachtung, besonders, da die Erklärungen von Pafitsch im Belgrader radikalen Klub nicht dementiert wurden. Da Oesterreich-Ungarn in eine Aenderung der von den Mächten beschlossenen Grenzen Albaniens nicht einwilligen will, steht dem Vernehmen nach, demnächst ein Schritt der Monarchie in Belgrad bevor, in welchem die serbische Regierung befragt werden wird, was mit der Besetzung der sogenannten strategischen Punkte beabsichtigt sei, wann Serbien die Truppen zurückziehen werde, und was die Äußerungen der serbischen Presse zu bedeuten hätten. Jedenfalls hält die österreichische Regierung eine baldige Klärung der Situation für dringend geboten.

Albanien und Montenegriner.

Die Montenegriner haben die Albaner auf der Linie Gufinje-Djatowa zurückgeworfen und zerprengt und einige Stellungen besetzt. Einzelheiten über die Kämpfe fehlen.

Kämpfe zwischen Türken und Griechen.

Wie die „Südwestliche Korrespondenz“ aus Saloniki meldet, ist es bei Xanthi zwischen griechischen und tür-

kischen Truppen zu einem blutigen Zusammenstoß gekommen. Die Griechen haben die türkischen Abteilungen zurückgedrängt und Komukli besetzt.

Mexiko.

Der amerikanische Geschäftsträger in Mexiko ist angewiesen worden, die mexikanischen Behörden in aller Form zu benachrichtigen, Amerika könne die für den 26. Oktober angelegten Wahlen nicht als verfassungsmäßig anerkennen, und zwar wegen des Dekrets Huertas, in dem er die gesetzgeberischen Befugnisse übernommen habe.

Aus Groß-Berlin.

Zusammenstoß zweier Flugzeuge. Auf dem Flugplatz Johannisthal ereignete sich am Dienstag, kurz nach 4 1/4 Uhr, in 20 Meter Höhe ein Zusammenstoß zweier Flugzeuge in der Luft. Die Apparate stürzten zur Erde und wurden vollständig zertrümmert. Der Flieger Linnefogel erlitt dabei eine Verletzung an der Stirn und eine Rückenverstauchung. Leutnant Freund trug einen Bruch des rechten Oberschenkels und des linken Unterlefers davon, während Golbe, der Gast Linnefogels, sich anscheinend eine leichte Gehirnerschütterung zuzog.

Aus dem Reiche.

Ein bedeutender Welt-Flugerecord. Der Aviatik-Pilot Viktor Stöffler aus Straßburg hat einen Weltrekord aufgestellt, der alle bisherigen Flüge in Schatten stellt. Nachdem er um 12 Uhr 6 Minuten nachts in Johannisthal mit seinem Aviatik-Pfeil-Rumpf-Doppeldecker aufgestiegen war, landete er um 2 Uhr 55 Minuten früh zunächst in Polen, wo er gegen 3 Uhr wieder startete, um um 6 Uhr 6 Minuten früh in Johannisthal zu landen. Aus Johannisthal erhob sich Stöffler um 6 Uhr 45 Minuten wieder, um ohne Zwischenlandung nach Habsheim im Oberelsaß zu fliegen, wo er um 1 Uhr 20 Minuten nachmittags landete und nach einer kurzen Rast um 2 Uhr 23 Minuten wieder aufstieg, um nach Darmstadt zu fliegen. Dort landete Stöffler um 4 Uhr 35 Min., stieg nach einer Minute wieder auf, flog nach Habsheim und zurück nach Darmstadt, von wo er um 9 Uhr 40 Min. abends wieder nach Habsheim zurückflog. Um 11 Uhr 25 Min. passierte er bei Gegenwind auf der Heimfahrt Straßburg. In Schleifstadt ging Stöffler, um sich kontrollieren zu lassen, auf dem Egerzierplatz für wenige Minuten nieder und landete dann endgültig am Mittwoch früh 12 Uhr 42 Min. in Habsheim. Stöffler, der sich bei der Landung in verhältnismäßig frischem Zustand befand, hat mit dieser Leistung eine Gesamtstrecke von 2220 Kilometer durchflogen, während der bisherige Weltrekord Brindejones nur 1386 Kilometer betrug.

Vom Schwiegersohn ermordet. In dem neumärkischen Dorfe Kleppin bei Grünrade war am Montag eine 90jährige Frau ermordet aufgefunden worden. Die Untersuchung ergab, daß ihr von ihrem Schwiegersohn, einem Viehfütterer Weinhard, der als Kürassier am Feldzuge von 1870 teilgenommen hatte, mit einem Taschenmesser der Hals durchgeschnitten worden war. Da der aus dem Bett heraus verhaftete Mörder unentwegt bei seiner Behauptung, nichts von der Tat zu wissen, bleibt, auch nicht der mindeste Anlaß vorliegt, aus dem die schreckliche Tat, die als unbestreitbar von ihm verübt gelten muß, erklärt werden könnte, so wird vermutet, daß Weinhard die Tat in plötzlicher geistiger Umnachtung begangen hat. Er wird daher als Gefangenener vorläufig auf seinen Geisteszustand beobachtet.

Von einem Bären erwürgt wurde in Hillegossen (Westfalen) ein Gelegenheitsarbeiter Heiland. In der Nähe eines Gehölzes an der Kreisstraße Hillegossen-Senne hatte eine in der Umgebung Bielefelds umherziehende Bärenjägergesellschaft übernachtet und ihre drei Bären angeleitet. Als am Dienstag früh nun ein Bärträger die Kreisschaufee passierte, fand er den Arbeiter Heiland tot in der Nähe des Wanderwagens der Bärenreiter vor. Der Bär, der noch auf der Leiche hockte, hatte den Unglücklichen erwürgt und ihm außerdem noch die Schädelbedeckung zertrümmert. Der Bär konnte von seinem Besitzer eingefangen werden.

Aus aller Welt.

Die „Vulturo“-Katastrophe. Kapitän Barr von dem am Dienstag in Liverpool eingetroffenen Cunard-Dampfer „Carmania“ gab eine Darstellung seiner zahlreichen Versuche, mit dem in Flammen stehenden Dampfer „Vulturo“ eine Verbindung herzustellen. Er manövrierte, um luwärts des „Vulturo“ zu kommen. Es sei zwecklos gewesen, von der Stelle aus, auf der sich die „Carmania“ befand, Rettungsboote auszusenden. Er habe mit dem Scheinwerfer den Rettungsbooten der anderen Dampfer den Weg gewiesen. Von den Booten habe er erfahren, daß die Passagiere an Bord des „Vulturo“ ruhig und von der ausgestandenen Angst wie gelähmt gewesen seien. Der Kapitän des „Vulturo“ habe sich sehr tapfer gezeigt, wenn man bedenke, daß er unter so vielen, von panischem Schrecken Ergiffenen allein seine Geistesgegenwart bewahrt habe. — Ueber den Zustand des Dampfers „Vulturo“ selbst berichtet ein am 12. Oktober dem Dampfer „Campania“ über Crookhaven (Irland) zugegangenes Funkentelegramm, nach welchem dieser am 12. Oktober, nachmittags 2 Uhr 15 Minuten, den „Vulturo“ 47 Grad 37 Minuten nördlicher Breite und 33 Grad 45 Minuten westlicher Länge umfahren hat. „Vulturo“ trieb in südöstlicher Richtung mit einer Geschwindigkeit von einem Knoten in der Stunde. Aus dem Schiff stieg Rauch auf, aber der Rumpf schien in guter Verfassung und fähig zu sein, noch unbegrenzte Zeit zu treiben. Die Umgebung des Dampfers wurde sorgfältig nach den vermissten Booten abgesucht. Sechs Stunden später setzte der Dampfer „La Bouraine“ die Suche nach den Booten fort, aber ohne Erfolg. — Der auf der „Touraine“ angekommene Roch Menema vom „Vulturo“ erzählte, die Schuld an dem Brande trage ein Raucher, der seine Zigarette in die Proviantkiste geworfen habe. Das Feuer, durch die Lebensmittel und Fässer genährt, habe reißend um sich gegriffen. Trotz der Panik unter den Passagieren habe sich kein Fall von Disziplinlosigkeit ereignet.

Zur Grubenkatastrophe bei Cardiff. Das Unglück in dem nahe der englischen Industriestadt Cardiff gelegenen Kohlenbergwerk „Univerfal“ ist das schrecklichste, das sich je in Südwesten ereignet hat. Nach den neuesten Feststellungen befanden sich zur Zeit der Explosion 931 Bergleute in den Schächten. Bis zum Abend waren 531 gerettet. Die letzten Nachrichten von der Grube „Univerfal“ besagen, daß so gut wie alle Hoffnung aufgegeben ist, die noch eingeschlossenen Bergleute zu retten, da sich das Feuer zwischen den Leuten und dem Schacht befindet. Die Rettungsarbeiten mußten infolgedessen eingestellt werden, bis das Feuer gelöscht ist oder bis es von selbst erlischt.



Statt jeder besonderen Anzeige!

Hente entschlief nach kurzem Leiden unser lieber Vater,
Schwiegervater, Grossvater, Schwager und Onkel, der

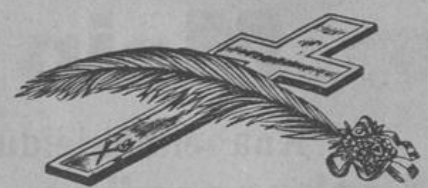
Hauptlehrer a. D.
Theodor Storkebaum

im Alter von 61 Jahren.

Westick b. Methler, den 15. Oktober 1913.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 18. Oktober, um 3 1/2 Uhr
vom Trauerhause in Westick auf dem Friedhof in Methler statt.



Hente morgen verschied Herr

Hauptlehrer a. D.

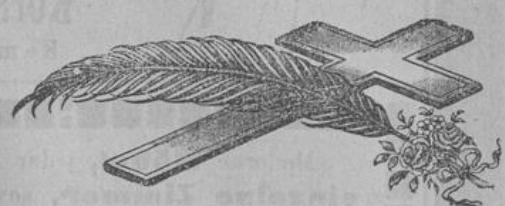
Theodor Storkebaum.

Derselbe hat 38 Jahre hindurch mit grosser Treue in
unserer Gemeinde als Lehrer gewirkt.

Die Schulgemeinde wird ihm stets ein ehrendes Andenken
bewahren.

Methler, den 15. Oktober 1913.

Der Schulvorstand.



Hente morgen entschlief nach Gottes Ratschluss Herr

Hauptlehrer a. D.
Theodor Storkebaum.

Der Entschlafene hat 38 Jahre hindurch in der hiesigen
Kirchengemeinde das Organistenamt, sowie das Amt des Kirchen-
kassenrendanten mit vorbildlicher Treue verwaltet.

Sein Andenken werden wir in der Kirchengemeinde Methler
stets in Ehren halten.

Methler, den 15. Oktober 1913.

Das Presbyterium.



Gott dem Herrn hat es gefallen, unsere liebe
Mutter, Urgrossmutter, Grossmutter, Schwieger-
mutter, Schwester und Schwägerin, die

Frau Ww. Ricks

Sofie geb. Bothe

nach kurzem, schwerem Leiden durch einen
sanften Tod zu sich zu nehmen.

Kamen, den 16. Oktober 1913

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den
19. Oktober, um 1/4 4 Uhr vom Sterbehause,
Rottumerstr. 69, auf dem Friedhofe in Methler
statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme und für die zahlreichen Kranzspenden bei
dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen,
sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank. Auch
Herrn Pastor Ewald für die trostreichen Worte
am Grabe vielen Dank.

Familie Vertgewall
Overberge.



Nachruf.

Am 15. Oktober starb Herr

Hauptlehrer a. D.
Theodor Storkebaum.

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen lieben Freund
und treuen Kollegen, der während seiner Amtstätigkeit ein
reges Mitglied unseres Vereins war und mit Rat und Tat die
Interessen der Volksschule und des Lehrerstandes gefördert hat.

Ehre seinem Andenken!

Kamen, den 17. Oktober 1913.

Der Lehrerverein Kamen und Umgegend.



**AUF RICHTIGER
FAHRT**

Ind Sie beim Suchen nach einem
Schulzmittel gegen Husten Heiser-
keit, Kalarrh wenn Sie nach Wiber-
kabeln greifen & Empfindlich in
allen Apotheken und Drogerien
Preis der Originalschachtel 1 Mk

Niederlagen in Kamen:
Adler-Apotheke, Löwen-Drogerie.

Nähmaschinen, Defen,
Herde, Waagen,
Gewichte und Waße,
Wand-Gelbschränke
zum Einmauern,
Tore und Gitter,
Tür- u. Fensterbeschläge
empfiehlt

Julius Bohde,

Kamen, Bahnhofstr.
NB. Reparaturen schnell
und billig.

Dauerhaft und gut gearbeitete

Särge

in all. Größen u. Ausstattungen
hält stets auf Lager

W. Hillmann, Kamen,
Bestatter.

**Bernstein-Fussboden-
Glanz-Lack**

in einigen Stunden trocknend
2 Pfd.-Dose (Mk. 1.25)
genügt für 1 Zimmer.

Drogerie H. P. Thiel

Distr. 21. Kamen. Fernruf 180.

Schönheit

verleiht ein zartes, reines Gesicht,
rosiges, jugendfrisches Aussehen
und weisses, schöner Teint.

Alles dies erzeugt

Steckenpferd - Seife

(die beste Lilienmilch-Seife)
St. 50 Pf. Die Wirkung erhöht
Dada-Cream

welcher rote und rissige Haut
weiss und sammetweich macht.
Tube 50 Pf. bei: W. Fetting,
Heinr. Jacobi, Carl Müller jr.,
H. Thiel,
in Bergkamen: Heinr. Jacobi.

Otto Böddecker
Stein- und Marmorwaren

Kamen Telefon Nr. 245
Nordenmauer 37. **Unna** Telefon Nr. 491
Kaiserstrasse.

Grabdenkmäler, Grabeinfassungen etc.
in Granit, Syenit und Sandstein.

Bedeutende, leistungsfähige
Margarine- u. Pflanzenbutter-
fabrik sucht per sofort ge-
wandten

Platzvertreter

der schon einige Fühlung mit
der in Frage kommenden Ge-
schäftstätigkeit besitzt; gegen
hohe Provision.

Offerten unter Nr. 200 an
die Expedition d. Blattes.

Stadt. Volksbibliothek.

Am Kirchplatz. Benutzung frei.

Geöffnet:

Sonntags von 11 1/2 - 12 1/2 Uhr

Montag

Dienstag

Donnerstag

Freitag

von 6-8 Uhr
abends.

Der Bibliothekar.

Mein Spezialgeschäft

für Herren- und Knabenbekleidung ist eine vorzügliche und reelle Bezugsquelle für **Herrenanzüge, Knabenanzüge, Herrenpaletots, Knabenpaletots, Ulster, Gummimäntel, Hosen, sowie für sämtliche Herren Bekleidungsartikel.** :: ::

Verkaufe nur gegen Kasse, daher äusserst billige Preise.

Eröffnung in einigen Tagen.

Kamen.

F. W. Heineke.

Aufruf!

Zur Jahrhundertfeier der Völkerschlacht bei Leipzig

werden hierdurch alle Vaterlandsfreunde in Bergkamen aufgerufen!

Durch zahlreiche Beteiligung an allen Veranstaltungen,

durch **Fahnenzucht der Häuser** am 18. u. 19. Oktober,

durch **festliche Erleuchtung der Fenster** während des Fackelzuges,

möge am 18. u. 19. Okt. in Bergkamen kund werden:

Dankbarkeit gegen unsere Väter, Stolz auf unser Deutschtum, treue Liebe zu Kaiser und Reich!

Ehrenpflicht eines jeden Deutschen ist es, durch seine Teilnahme das Fest zu einem wirkungsvollen zu gestalten!

Der Festausschuss:

N. d.

Schulze-Bergkamen, Vorsteher.

Der Fackelzug ordnet sich beim Wohlfahrtsgebäude in Schönhausen auf der Bentstraße, zieht durch Hansemann-, Schoeller-, Bamberg-, Dorf-, Nordfeld-, Friedrich-, Wilhelm-, Sedan-, Kronprinzenstraße, Königsplatz, Bismarck-, Kaiser-, Hohenzollernstraße; nach dem Festakt durch Schul-, Zeppelin-, Kaiserstraße.

Metropol-Theater

Kamen, Restaurant Nieder, am Markt.

Ein großes Ereignis

sind die Darbietungen unseres neuen Spielplans für

Sonntag, den 19. Oktober, ab 4 Uhr.

Erwähnt sei aus dem Programm folgendes:

Der unbestrittene Erfolg der Lichtspielkunst ist der weltberühmte Meisterfilm, worin die

Hofchauspielerin Henny Porten die Hauptrolle führt:

„Ihr guter Ruf“

Großes Drama in drei Akten.

Ein überaus spannendes Bild und unübertreffliches Rabinettstück hervorragendster Inszenierungskunst.

Ein Schlager einzig in seiner Art.

Das übrige Programm bietet nur erstklassige Nummern in **Dramen und Humoresken.**

N. N. Von 9 Uhr ab ist das Programm noch vollständig zu sehen.

Das Rauchen im Theater ist nicht gestattet.

Kindern ist der Zutritt verboten.



Korsett „Imperial“

ist in seiner heutigen vollendeten Form unentbehrlich zur Erreichung einer tadellosen Figur. — Dieses Korsett mit doppelter Rückenschnürung bietet in hygienischer Beziehung die größten Vorzüge. Die Façons sind tonangebend.

Preis: 6,50 9,50 12,50 14.

Alleinverkauf für Kamen:

Korsetthaus Bühlhoff

Kamen, Kampstrasse 21.

Moderne **Möbel**, jeder Art und Preislagen, **einzelne Zimmer**, sowie **komplette**

Wohnungs-Einrichtungen

liefert gut und billig

Ludwig Knieper, Schreinermeister, Kamen, Nordstrasse 7. Telefon Nr. 204.

NB Bin zur Vorlage von Zeichnungen und Preislisten (ohne Kaufzwang) gern erbötig.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß der Feier der hundertjährigen Wiederkehr des Tages der Völkerschlacht bei Leipzig werden die städtischen Büros und Kassen am 18. d. Mts. um 5 Uhr geschlossen. Auch die hiesigen Geschäftsinhaber werden ersucht, der Bedeutung des Tages entsprechend ihre Verkaufsstellen pp. spätestens nachmittags um 6 Uhr zu schließen, damit allen Angestellten die Möglichkeit gegeben wird, an dem Fackelzug, der bereits um 6 1/2 Uhr beginnt, teilzunehmen.

Die Einwohner der Stadt werden aufgefordert, zur Verschönerung der Feier ihre Häuser zu illuminieren und zu beflaggen.

Kamen, den 10. Oktober 1913.

Der Bürgermeister: Dr. Wiesner.

Bekanntmachung.

Es ist in Aussicht genommen, in der Stadt Kamen elektrisches Licht bezw. Kraft einzuführen, und die Anlage und den Vertrieb in eigene Regie zu übernehmen.

Vor Einführung der Elektrizität soll zunächst die ungefähre Anzahl der Konsumenten festgestellt werden. Diejenigen Hausbesitzer bezw. Mieter, die an dem Bezuge des elektrischen Stromes teilzunehmen beabsichtigen, werden gebeten, dem Stadtbauamt bis zum 1. November 1913 anzugeben, für wieviel Lampen bezw. Motore sie Elektrizität abnehmen wollen.

Kamen, den 19. September 1913.

Der Bürgermeister: gen. Dr. Wiesner.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 23. d. Mts. wird wegen der stattfindenden Kirmes der Fuhrwerksverkehr über den Markt sowie für folgende Strassen gesperrt: Bahnhofstrasse von Goertz bis zum Markt, Königstrasse u. Weerenstrasse. Der elektrischen Strassenbahn ist die Durchfahrt gestattet. Der Wochenmarkt findet an diesem Tage auf der Nordstrasse und der Schweinemarkt auf der Oststrasse statt.

Kamen, den 11. Oktober 1913.

Die Polizeiverwaltung: J. B.: Moellenhoff.

Jul. Jordan, Kamen i. W.

Fernruf 135. Wernestraße.

Weinhandlung.

Niederlage der Fa. Henckell & Cie., Bieberich - Wiesbaden.

Engros-Lager in **Cigarren, Cigaretten etc.**

Spezialität:

Saat- und Speisekartoffeln.

— Agenturen. —

Auf Wunsch Preisliste über Weine etc.

Dr. Thompson's Seifenpulver

führt den Schwan als Schutzmarke weil es die Wäsche schwanenweiß macht.

Zum Ersatz der Rasenbleiche

nimmt man das garantiert unschädliche Bleichmittel

„Seifix“ bleicht selbsttätig!

Geschäfts-Eröffnung!

Den Bewohnern von Kamen und Umgebung zeige ich hierdurch an, dass ich am Dienstag, den 14. d. M., in meinem Hause, Weststrasse 65, einen **Präsent-Bazar** eröffne. Grosse Auswahl in Geschenkartikeln, Verlosungsgegenständen u. Vereinspreisen. Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

Julius Erlenbeck, Weststrasse 65

Kraft-Lebertran-

Emulsion

in guter Qualität, Flasche 1.50 Marke Egedro 2., Scott's Emulsion 3.

Germania-Drogerie

Heinrich Jacobi

Kamen und Bergkamen.

Praktisch, billig, bequem ist **MAGGI'S Würze.** In Originalflaschen und nachgefüllt bestens empfohlen von **H. Bleicher, Bahnhofstrasse.**

Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließl. des wöchentlich einmal beigegebenen illustrierten Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark

Druck und Verlag von W. Felsing in Ramen



Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 35 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Verantwortlicher Redakteur: W. Felsing in Ramen

Amstliches Publikations-Organ für die Stadt Ramen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm
Telefon Nr. 200 * Haupt-Annoncenblatt für Ramen und Umgegend * Telefon Nr. 200

Das Ungerische Stahlstiftschiff.

Graf Zeppelin tritt soeben mit einer Kundgebung hervor, in der er sich gegen die Konstruktion eines neuen Stahlstiftschiffes nach den Plänen des Ingenieurs Unger wendet. Es dürfte deshalb nicht uninteressant sein, etwas Näheres über dieses Luftfahrzeug zu erfahren. Ingenieur Unger hat die Vorteile seines aus Stahl zu erbauenden Luftschiffes persönlich folgendermaßen charakterisiert: günstigste Form für den geringsten Luftwiderstand vermöge eines vollkommen glatten Schiffskörpers; Fehlen aller äußeren Armaturen; große Elastizität des Schiffsgestüses, große Festigkeit in der Längsrichtung durch Einbau der Längsträger im Innern des Schiffes; günstigster Auftrieb der Propeller; größte Längsstabilität durch Einbau eines Schiffstreffels, was nur bei besonderer Gerüstkonstruktion möglich ist; günstigste Bedingung für die Unterbringung der Passagiere in eleganten Räumen, entfernt vom Geräusch der Motore; größte Ausnutzung des Volumens für das Traggas; leichteste Steuerbarkeit, sowohl horizontal als auch vertikal; stete Zugänglichkeit der Lager- und Steuerungsapparate, sowie des gesamten Gasraumes; Ueberleitung überschüssiger Gase in weniger prall gefüllte Gashüllen während der Fahrt, endlich feuerichere Motoren- und Passagier-Räume. Die Kosten des Luftschiffes werden von Unger auf 230 000 M. berechnet.

Nebenlich wie bei den Zeppelinluftschiffen sind auch beim Ungerischen Stahlstiftschiff Ballonnetts untergebracht, deren Zahl 24 beträgt, und die jedes für sich in aus Stahlblech und Netzwerk gebildeten Zylindern eingelagert sind. Der besondere Vorteil des Ungerischen Systems besteht darin, daß die Gase der bei aufsteigender Fahrt zuerst durch Strahlung prall werdenden Gashüllen, in isoliert liegende, weniger prall gefüllte Hüllen geleitet werden können, wodurch Gasverluste viel geringer als bei anderen Systemen sein sollen. Ein weiterer Vorteil des Ungerischen Stahlstiftschiffes besteht darin, daß der direkt mit dem Motor gekuppelte Propeller unmittelbar an der Spitze des Hauptkörpers anreißt. Das Luftschiff weist 4 Antriebsmotore zu 80 PS, also eine gesamte Kraftleistung von 400 PS auf.

Im übrigen sind die Abmessungen des Schiffskörpers folgende: Länge 150 Meter, Höhe 22 Meter und Breite 16 Meter. Das Gasvolumen faßt etwa 23 000 Kubikmeter, die Nutzlast ist mit 5000 Kilogramm angenommen. Im übrigen ist die Anordnung der Schiffeinrichtungen folgende: Schiffsleiter und Steuermann haben ihren Platz im Bug. An den Stand der Schiffsleiter schließt sich eine Kabine für militärische Fahrgäste an. Ein Gang führt von hier zur ersten Motorkabine. Von dort aus gelangt man in die Schlafkabine, die mit acht Ruhebetten ausgestattet ist. Ein weiterer Gang führt in die zweite Motorkabine. Für Toiletten ist Raum in den Gängen vorgesehen. Die zweite Passagierkabine ist am Heck eingebaut. Auch sie ist wie alle übrigen mit einer genügenden Anzahl Fenster ausgerüstet, so daß ein vollständiger freier Ausblick über das Terrain gestattet ist. In unmittelbarer Nähe der zweiten Passagierkabine befindet sich ein Platz für photographische Aufnahmen. Der 100 Meter lange Kiel bietet noch an verschiedenen Stellen Platz für Ballast, Reisepäck usw. Auch für Speise- und Schenkvorräte und für eine elektrische Küche ist reichlich Platz vorhanden.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Kundgebung des Grafen Zeppelin gegen das Ungerische Stahlstiftschiff den Bestrebungen zur Verwirklichung der Ungerischen Pläne erheblich Eintrag tun wird. Sicherlich wird Graf Zeppelin seine Gründe für sein Vorgehen haben, da ihm ein solches Maß von Uneigennützigkeit zugetraut werden kann, daß er die Sache Ungers selbst dann gefördert haben würde, wenn dadurch sein eigenes System Schaden erlitten hätte. Immerhin darf jedoch nicht übersehen werden, daß sich zahlreiche Techniker von Ruf in äußerst günstigem Sinne über das Ungerische Luftschiff ausgesprochen haben. Zu ihnen gehört Geheimrat Professor Barthausen von der Technischen Hochschule in Hannover, der seinerzeit die statischen Berechnungen, die der Luftschiffkonstruktion des Ingenieurs Unger zugrunde liegen, nachgeprüft hat.

nprc.

Aus dem Reiche.

Vor der Leipziger Feier. Angesichts des Andranges zu den am 18. Oktober stattfindenden Einweihungsfeierlichkeiten des Völkerschlachtdenkmalts setzt in der Feststadt bereits eine scharfe polizeiliche Ueberwachung der Fremden ein. Der Sicherheitsdienst wird von Tag zu Tag außerordentlich verstärkt, zumal die Anmeldungen aus dem Auslande sehr zahlreich sind. Auch Franzosen treffen jetzt schon in größerer Anzahl ein. Der Zudrang ist schon derart, daß in den besseren Hotels vielfach keine Zimmer mehr zur Verfügung stehen. — Die Mitglieder des Reichstags haben für die Leipziger Weihfeier am 18. Oktober nur eine geringe Schaulust bekundet. Wie die „Magdeb. Ztg.“ zu melden weiß, sind die zur Verfügung gestellten Eintrittskarten für den Reichstag gerade eben in Anspruch genommen worden. Eine Auslosung brauche nicht stattzufinden. Von den 28 auf die sozialdemokratische Fraktion entfallenden Zutrittskarten sei nur eine einzige begehrt worden. — Der russische Kaiser hat den Großfürsten Krill Wladimirovitch zu seinem Vertreter bei der Hundertjahrfeier der Schlacht bei Leipzig

ernannt. Zur Teilnahme an der Feier ist eine Abordnung des Kosakenregiments der kaiserlichen Leibwache mit ihrem Kommandeur General Bonomareff nach Leipzig abgereist.

Ein obdachloser Landgerichtsrat. Daß sich ein Landgerichtsrat als obdachlos auf der Polizei melden muß, dürfte bisher kaum noch dagewesen sein. Dieses Pech hatte der Regensburger Untersuchungsrichter, der, kürzlich als Zeuge zur Verhandlung gegen den Raubmörder Karl geladen, in dem oberpfälzischen Städtchen anlam und nirgend Unterkommen finden konnte, weil wegen des Zusammenstreffens der Schwurgerichtssession mit der Michaelismesse alle Gasthöfe überfüllt waren. Ein Schutzmann gewährte ihm dann Gastfreundschaft.

Die Dummen werden nicht alle. Einem aus vierzehn Mann bestehenden Transport von Arbeitern, der dieser Tage auf der Zeche „Brassier“ bei Marl in Westfalen eintraf, hatte sich ein Werber für die Fremdenlegion beigelegt. Die Leute stellten sich auf der Zeche noch alle zur ärztlichen Untersuchung, nicht aber zur Arbeit. Es fehlten vielmehr zwölf Mann. Die Polizei wurde telegraphisch benachrichtigt, aber die Depesche traf leider erst ein, nachdem die Leute 24 Stunden vorher abgereist waren. Alle Nachforschungen nach ihnen waren bisher erfolglos, so daß die Annahme nicht von der Hand zu weisen ist, daß die zwölf jungen Bergleute durch den Werber für die französische Fremdenlegion verschleppt worden sind.

Das vom Floßverein Jung-Deutschland dem Kaiser dargebrachte Jubiläumsgeschenk in Höhe von 6300 M. wurde vom Monarchen dazu bestimmt, daß für 3000 M. große Wandbilder mit den wichtigsten Schiffstypen der deutschen Flotte hergestellt und diese Bilder an Volks- und Mittelschulen verteilt werden sollen. Für den Rest der Summe sollen den Teilnehmern der im nächsten Jahre in Kiel stattfindenden Lehrerversammlung geeignete Druckfächer geliefert werden, damit die Lehrer jaggemäß über die deutsche Flotte unterrichten können. Der Kaiser hofft, daß so die Gabe wieder der heranwachsenden Jugend zugut kommen wird.

Fliegerunglück. Der Offiziersflugschüler Leutnant König vom Infanterieregiment Nr. 162 stürzte am Montag auf dem Flugfelde bei Niederneudorf a. d. Havel infolge zu steilen Gleitfluges ab und blieb auf der Stelle tot. Der Flieger scheint die Herrschaft über den Apparat verloren zu haben, da die Maschine, immer steiler fliegend, zuletzt fast senkrecht herabschoß. Der Apparat überschlug sich und zerfiel am Boden. Der Höhenmesser stand auf 1700 Meter. — Bei einem Fernflug von Berlin—Stuttgart nach Passau geriet das Flugzeug, in dem sich die Oberleutnants Serno vom Infanterieregiment Nr. 171 und Bohnhaedt vom Garde-Pionierbataillon in Berlin befanden, in der Nähe von Straubing (Niederbayern) in eine Windböe und stürzte ab, wodurch die Flieger nicht unerheblich verletzt wurden und der Apparat in Trümmer ging. Die beiden Verunglückten wurden nach der Kaserne des 7. Chevaulegeregiments gebracht.

Kurze Inlands-Chronik.

Unter dem Verdachte des Meineides wurde am Montag der im Westen Berlins wohnende Rechtsanwalt T. auf Grund eines von einer Staatsanwaltschaft Süddeutschlands gegen ihn erlassenen Haftbefehls verhaftet und dem Untersuchungsrichter vorgeführt.

Das Ausschneiden der Stadt Schneidemühl aus dem Kreise Kolmar i. P. wurde am Montag vom Kreistag Kolmar i. P. einstimmig genehmigt.

Gelegentlich eines Wirbhauses freitags erlief in Posen ein Infanterist einen Pionier, das Seitengewehr durchbohrte das Herz des Pioniers, der auf der Stelle tot blieb.

Der bisherige Direktor der Mädchenschule in Neubietendorf, Burchardt, wurde zum Bischof der Herrnhuter Gemeinden Deutschlands gewählt.

In einer abgelegenen Wirtshauswirtschaft unweit Brühl bei Köln schoß der von einer Anzahl Burschen überfallene Wirt blindlings auf die Angreifer und tötete einen derselben, während mehrere schwer verletzt wurden.

Aus aller Welt.

Der Erfinder Dr. Diesel ertrunken. Im Roonpot an der Scheldemündung wurde dieser Tage die Leiche eines gut gekleideten Mannes aufgefunden, die bereits in Verwesung übergegangen war. Mehrere bei der Leiche befindlichen Wertgegenstände wurden geborgen; die Leiche selbst aber wurde des schlechten Wetters wegen wieder ins Wasser geworfen. Da man annahm, es handele sich um die Ueberreste des seit einiger Zeit vermissten Dr. Diesel, so wurde dessen in München wohnender Sohn telegraphisch herbeigerufen, um die Verhältnisse zu rekonstruieren. Dieser erklärte auch, die bei der Leiche vorgefundenen Gegenstände seien Eigentum seines Vaters. Es besteht also kein Zweifel mehr darüber, daß Dr. Diesel ertrunken ist. — Auffällig ist das Verfahren der holländischen Kosten, die zwar bei dem „hohen Seegang“ die Wertgegenstände, die sie bei der Leiche fanden, an sich nahmen, den Toten aber nicht bergen wollten!

Neun Personen ertrunken. In Lysko (Galizien) wollte in der Sonntagnacht eine aus neun Personen bestehende, vom Jahrmärkte heimkehrende Gesellschaft über den Fluß, dessen Brücke vom Hochwasser fortgerissen war, in einem Kahn übersetzen. In der Mitte des Flusses kippte

der Kahn um, und sämtliche Insassen ertranken. Bisher wurden fünf Leichen geborgen.

Zur „Vulturo“-Katastrophe. Bei der Ankunft der „Carmania“ in Fishguard lehnte es deren Kapitän Barr ab, irgendwelche Erklärung abzugeben, bevor er in Liverpool angekommen sei und seiner Gesellschaft Bericht erstattet habe. Das an Bord des Cunarddampfers ausgegebene Tagesbulletin besagt: Die Passagiere der „Carmania“ erfuhren beim Frühstück, daß ein drahtloses Telegramm eingelaufen sei mit der Meldung, daß in einer Entfernung von 78 Seemeilen ein Schiff brenne. Als die „Carmania“ dann das Schiff erreichte, war es offensichtlich, daß das Feuer nicht mehr eingedämmt werden konnte, und der Kapitän des „Vulturo“, Inch, bemühte sich nur, die Passagiere zu retten. Der Bericht erzählt dann, wie die Passagiere der „Carmania“ den Unglücklichen auf dem „Vulturo“ Zeichen der Ermutigung machten, die diese durch Schwerten der Taschentücher erwiderten. Es kamen sodann die deutschen Lloydampfer „Seydlitz“ und „Großer Kurfürst“ und die anderen Schiffe an. Bei Sonnenuntergang brachen die Flammen durch die großen Rauchwolken. Kapitän Inch sandte verzweifelte Hilferufe aus und ließ ein Boot zu Wasser, das der zweite Offizier des „Vulturo“ kommandierte, um nach dem „Großen Kurfürst“ eine Leine zu werfen. Das Boot zerfiel jedoch an der Seite des „Großen Kurfürst“. Die Mannschaft wurde wunderbarerweise von dem „Großen Kurfürst“ gerettet. Dann sandte Kapitän Inch zum letzten Male einen Hilferuf aus. Gleich darauf erfolgte die Explosion, welche das Schicksal des Schiffes zu besiegeln schien. In der Morgendämmerung hatte man bereits alle Hoffnung aufgegeben, aber die See wurde ruhiger, und jetzt sandten die Schiffe eilends Boote zur Hilfe aus. Sie fanden, daß die Leute an Bord des „Vulturo“ die schreckliche Nacht überlebt hatten. Als letzter ging Kapitän Inch mit den Schiffspapieren von Bord. — Im ganzen waren elf Schiffe an jenem Unglücksmorgen an der Unglücksstelle. Alle Schiffe beteiligten sich in glänzender Weise an dem Rettungswerk. Besonders tat sich bei dem Rettungswerk der „Große Kurfürst“ hervor; daselbst muß von dem „Kronland“ und dem „Ezar“ gesagt werden. Die Liste der Schiffbrüchigen des „Vulturo“, die sich an Bord der

„Touraine“ befinden, enthält 16 Oesterreicher, 12 Russen, 7 Deutsche, 2 Holländer, 2 Italiener, 1 Bulgaren, einen Rumänen und 1 Passagier, dessen Nationalität unbekannt ist. Unter den Schiffbrüchigen befinden sich 39 Auswanderer, darunter 2 Frauen und 10 Kinder, und 3 Mann der Besatzung. Mehrere Kinder sind bei der Katastrophe von ihren Eltern getrennt worden.

Der Handel mit Betäubungsmitteln wird in Paris, allen polizeilichen Mahregeln zum Trotz, immer unerschämter betrieben. Jetzt wird sogar der Blumenhandel in den Straßen dazu mißbraucht, die verbotenen Produkte, wie Kokain, Opium und andere tödliche Stoffe, unter die Leute zu bringen. So konnte am Sonntag infolge einer Denunziation ein Blumenhändler Gay auf frischer Tat verhaftet werden. Er hatte zwei jungen Mädchen Beichenbuketts mit „Zugaben“ zum Preise von je 10 Frank verkauft. Die Zugabe bestand aus Schachteln mit Kokain.

Der 13. Oktober 1913 ein Unglückstag in Japan. Durch Kentern eines Rotters des Kreuzers „Ramatshi“ ertranken in der Nähe von Fuchisaki acht Matrosen. Ferner ereigneten sich an diesem Tage zwei schwere Bahnunfälle: auf der Futui-Bahn wurden durch einen Erdsturz sechs Arbeiter getötet und viele verletzt. Bei Futushima stürzte ein Bahntunnel ein, wodurch zehn Personen getötet und vierzehn schwer verletzt wurden.

Kurze Auslands-Chronik.

Dem französischen Flieger Garros wurde in Anerkennung seines Fluges über das Mittelmeer das Ritterkreuz der Ehrenlegion verliehen.

Am Samstag bei Usnieres (Frankreich) stießen zwei Straßenbahnwagen zusammen. Drei Personen wurden lebensgefährlich, 15 leicht verletzt.

Vermischtes.

Eine elektromagnetische Rohrpost. Die Electric Carrier Company in New York konstruierte, einer Meldung des „Berl. Lok.-Anz.“ zufolge, eine neue Untergrundbahn für Beförderung schwerer Briefsäcke. Eine Probeanlage bei Paterson in New Jersey, die mit einem Kostenaufwand von 240 000 M. erbaut ist, wurde den Vertretern der Postverwaltung erfolgreich vorgeführt. Das System besteht aus einem Stahlrohr von 91 Zentimeter Durchmesser, durch das sich als „Wagen“ Stahlzylinder von 540 Kilo Gewicht unter der Einwirkung starker Induktionsmagneten bewegen. Zur Bedienung ist nur ein Mann an der Zentralstation nötig, die seitlich des Rohres gelegen ist. Die Stellung der einzelnen „Wagen“ wird stets durch Signallichter angezeigt. Bei der Vorführung wurden die „Wagen“ rückwärts und vorwärts und über Steigungen mit einer Geschwindigkeit von 25 Meilen in der Stunde bewegt und dabei in genauem Abstand voneinander gehalten. Die Wagen waren mit je 450 Kilogramm Sand beladen. Die Erfinder behaupten, daß auf ebener Strecke eine Geschwindigkeit von 200 Meilen erreicht werden kann. Die Baukosten sollen 200 000 M. pro Meile betragen, die Unterhaltungskosten nur 5 Prozent des Gesamtkapitals.

Herren-Paletots sehr billig

Ulster, Raglans

Capes, Mäntel

Herren-Anzüge

Hosen

Lodenjoppen

Wetterkragen

Regenmäntel

Knaben-Paletots

Mäntel, Capes

Anzüge etc.

Dortmund

Nikolaistr. 5, Balkenstr. 36-38
beim Bezirks-Kommando.

A. Eid & Comp.

Gebr. Hochheimer, Kamen am Markt
Manufaktur & Modewaren
Sport- und Turnbekleidung
nach Vereinsvorschrift
Saal- und Zeltdekorationen.




Eine grosse Vertrauenssache
ist der Kauf von
Uhren, Uhrketten und Goldwaren.
Deshalb wenden Sie sich bitte bei Bedarf nur
vertrauensvoll an die alte, als reell bekannte
Uhren- und Goldwaren-Firma G. Snage Inhaber:
Bühnen- und Uhren-Händler
Bahnhofstr. 5, größtes Uhren- u. Goldwarenlager von Kamen u. Umg.
Bessere und solide **Taschenlampen** und **Feuerzeuge** sowie **Ersatzteile**
zu billigsten Preisen. Benzin-Füllung 2 Monat gratis.




Fort mit Waschbrett und Bürste!
Sie schaden damit nur Ihrer Wäsche.
Viel bequemer, billiger und besser
waschen Sie mit Persil. Die Wäsche wird
damit blendend weiss, frisch und duftig wie
auf dem Rasen gebleicht.
Überall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.

Persil
das selbsttätige
Waschmittel
Der grosse Erfolg!



HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Henkel's Bleich-Soda.

Rheinisches Technikum Bingen
Maschinenbau, Elektrotechnik,
Automobilbau, Brückenbau.
Direktion: Professor Hoepken
Chausseekurs 17



IRACH-PIANOS
BARMEN
NEUERWEG 38-42

Günstige Gewinn Aus-
sichten
22. Strassburger Lotterie
Ziehung sicher 8. Novbr.
Gesamtgew. i. W. v.
40000 Mark
1. Hauptgewinn
10000 Mark
1399 Gewinne
30000 Mark
Los à 1 Mk. 11 Lose 10 Mk.
Porto u. Liste 25
Pfg. empfiehlt Lotterie-Unter-
nehmer
J. Stürmer, Strassburg i. Els.
Langestr. 107.

Millionen
gebrauchen gegen
Husten
Heiserkeit, Rattarrh,
Verschleimung, Krampf-
und Reuchhusten

Kaiser-Brust-
Caramellen
mit 3 Tannen
6100 not begl. Zeug-
nisse v. Aerzten
und Privaten
verbürgen den sicheren
Erfolg.
Außerst bekömmliche und
wohlschmeckende Bonbons.
Paket 25 Pf., Dose 50 Pf.
zu haben in Kamen bei:
W. Blankenstein
Gebr. Wolff
Hch. Jacobi,
Germania-Drogerie.

Riessner-Ofen
Weltbekannte, hygienische
Spar-Dauerbrenner
mit Original-Sicherheits-
Regulator.
Regulierbar von Grad zu Grad und
luftreinend. Gasausströmung und
Explosionen ausgeschlossen.
Unerreicht in Konstruktion
und Solidität.
Niederlage:
Fr. Frieling, Kamen.



Die letzten Neuheiten in **Herrenhüten**
sind eingetroffen.
Velourhüte
der Panama des Winters,
in 6 verschiedenen Farben.
Krieger-, Post-, Bahn- und Knappen-Mützen.
Circa 2000 Hüte und Mützen am Lager.
W. Meckfessel
Fernsprecher 165. Kamen Bahnhofstr. 8.

Künstliche Zähne
mit und ohne Gaumenplatte von 2 Mk. pro Zahn an.
Langjährige Garantie. — Fast gänzlich
schmerzloses Zahnziehen.
Plombe von 2-5 Mk. Nervtöten, Zahnreinigen.
Umarbeitung schlechtsitzender Gebisse, schnell u. billig.
Sprechstunden: Vormittags 8-1, nachmittags 2-7 Uhr.
Max Döller, Dentist, Kamen, Weststr. 4.

Naturheilkunde
Ohne Untersuchung nur Ohne Operation
Augen-, Hand- u. Gesichtsdiagnose.
Gründliche Behandlung und Heilung sämtlicher
Krankheiten
H. Kötter, Hamm
Bismarckstr. 50, Westen.

Campions und
Illuminations-
kerzen
vorrätig bei
W. Felting
Kamen, Markt.

Auf dem früher Bleidick'schen Gehöfte habe ich
eine bessere Wohnung
zu vermieten und meine
Ziegelei nebst Familienwohnung
auf längere Zeit billig zu verpachten.
Oberberge. Brintmann.